BUNDESLIGA

BUNDESLIGA MAGAZIN

2016 / AUSGABE 6

BERUFUNG
MARCO REUS
UND DIE LUST
AN LEISTUNG

BEWERTUNG
POSITIVE BILANZ
NACH ZEHN JAHREN
UEFA-KLUBLIZENZIERUNG

BEGEGNUNG
#UNSERRESPEKT –
RALF FÄHRMANN
TRIFFT WELTMEISTERIN

ZIELSPIELER

THOMAS MÜLLER: ANGREIFER, ANTREIBER, ANFÜHRER

INFINITI

INFINITI Q30

DEUTSCHLANDS NEUER CITY CROSSOVER

#BORNTOCHALLENGE

LEASINGANGEBOT

EXKLUSIV FÜR GEWERBETREIBENDE

199 EUR

MONATLICHE LEASINGRTE ZZGL. MWST. *

INFINITI Q30 1.6T**

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

INFINITI ZENTRUM HAMBURG
Autohaus Günther GmbH
Wendenstraße 249 | 040 669076650
infiniti-hamburg.de

INFINITI ZENTRUM BERLIN
Autohaus Günther GmbH
Salzufer 8 | 030 779079070
infiniti-berlin.de

INFINITI ZENTRUM FRANKFURT
Autohaus Günther GmbH
Hanauer Landstraße 196 | 069 400340330
infiniti-frankfurt.de

*Leasingangebot für den Infiniti Q30 1,6t 90KW (122 PS); monatliche Leasingrate: 199,00 € zzgl. MwSt. Leasingsonderzahlung: 2.1500,00 € zzgl. MwSt., Laufleistung: 15.000km p.a. / Laufzeit: 36 Monate, Ein Kilometer-Leasingangebot der INFINITI FINANCIAL SERVICES, Geschäfsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, für Geschäftskunden, zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Gültig bis 30.06.2016 bei allen teilnehmenden Infiniti Partnern.

**Infiniti Q30 1.6t, 18-Zoll-Räder. Offizieller Kraftstoffverbrauch/ CO^2 Emissionen dieses Modells: Kraftstoffverbrauch in l/100km, innerorts: 8,0, außerorts: 4,9, kombiniert: 6,0 CO^2-Emission in g/km (kombiniert): 140. Offizielle EU-Testwerte, die unter Laborbedigungen erzielt wurden. Abweichungen sind unter realen Fahrbedingungen möglich (abhängig vom Fahrverhalten, den Fahrbedingungen sowie anderen Faktoren).

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

auf 155 Seiten hat die UEFA ein Jubiläum dokumentiert, das von der Öffentlichkeit zwar kaum wahrgenommen wurde, aber erhebliche Bedeutung besitzt. Beschrieben werden darin die zehn Jahre seit Einführung des Klublizenzierungsverfahrens auf kontinentaler Ebene. „Eine große Erfolgsgeschichte“ nennt Andrea Traverso, der für diesen Bereich und das Thema Financial Fair Play Verantwortliche der UEFA, die Entwicklung in einem Interview in dieser Ausgabe des BUNDESLIGA MAGAZINS.

Das UEFA-Prozedere muss nicht nur auf die Clubs der Topligen anwendbar sein, sondern für alle 54 nationalen Mitglieder des Dachverbandes passen. Auch in diesem Zusammenhang wird auf den Einfluss der Bundesliga hingewiesen – weil das Lizenzierungsverfahren dort fast so alt und bewährt ist wie die 1963 eingeführte Spielklasse selbst.

Die Ziele der UEFA sind quasi identisch mit denen des deutschen Profifußballs: Sichergestellt werden sollen ein integrer und fairer Wettbewerb, seriöses Planen, Handeln und Nachhaltigkeit bei den Clubs ebenso wie die Stabilität der Gruppe. So musste in nunmehr 53 Bundesliga-Jahren noch kein Club während einer laufenden Saison aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten Insolvenz beantragen.

Das Lizenzierungsverfahren in Deutschland wurde ständig weiterentwickelt. Die Kriterien stimmen weitgehend mit den Eckpunkten der UEFA-Maßstäbe überein. Waren für die Spielberechtigung zunächst allein sportliche Voraussetzungen wie ein Stadion mit Flutlichtanlage und eine solide wirtschaftliche Basis von Bedeutung, geht es inzwischen längst auch um infrastrukturelle, rechtliche, personell-administrative und medientechnische Aspekte.

Am 15. März war traditionell Stichtag für die – in diesem Jahr übrigens erstmals über ein webbasiertes EDV-Tool organisierte – Abgabe aller Unterlagen. Bei der Erstentscheidung Mitte April wurde keinem der 42 Bewerber für die 36 Plätze in der Bundesliga und 2. Bundesliga die Spielberechtigung verweigert. Eine weitere Bestätigung für ein vorbildliches Modell. Nicht zuletzt angelehnt daran nennt Andrea Traverso den europaweiten Kontrollmechanismus der UEFA „sogar das beste Werkzeug zur Regulierung des Sports und seiner Verbände“.

Ihr

Christian Seifert
DFL-Geschäftsführer

12

NATÜRLICHKEIT Thomas Müller hat trotz seiner Popularität nie die Bodenhaftung verloren. Im Interview mit dem BUNDESLIGA MAGAZIN spricht er über Wege zum Erfolg: Um im Hochleistungsbetrieb Fußball zu bestehen, „braucht man Lockerheit, ein natürliches Selbstvertrauen, eine Portion Frechheit, aber auch eine gewisse Demut".

Inhalt

KÖPFE

SZENE

6 BOTSCHAFTER AUF SCHLOSS BELLEVUE
Javier „Chicharito" Hernández zu Besuch beim Bundespräsidenten

9 NEWS MAGAZIN
Schiedsrichter auf Abschiedstour, Ehre für Heribert Faßbender, Sponsor für den FC Bayern München

INNENANSICHTEN

12 LEITFIGUR
Ein echter Typ, nie verzagend in seinem Vorwärtsdrang, eine Größe auf und neben dem Platz: Thomas Müller, Identitätsstifter

WISSEN

18 DIE MÜLLERS DER BUNDESLIGA
Wissenswertes zu Gerd, Thomas und vielen mehr

PORTRÄT

44 DAS NÄCHSTE LEVEL

Marco Reus arbeitet intensiv an sich selbst. Ziel: konstant auf höchstem Niveau zu spielen

DOKUMENTATION

60 FUSSBALL WAR UND IST SEIN LEBEN
Spieler, Trainer, Funktionär – Rückblick auf die Karriere von Heribert Bruchhagen

KICK-TIPP

82 LEITFADEN FÜR MEIN LEBEN
Der ehemalige Nationalspieler Dieter Müller erinnert sich an Trainer Herbert Widmayer

KONZEPTE

20 NEWS LIGA
Torlinientechnologie in der Relegation, Reisen der Clubs in der Sommerpause

STANDPUNKT

24 DEN DEUTSCHEN TEAMS DIE DAUMEN DRÜCKEN
Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball über die (Fußball-) Höhepunkte nach Saisonende

BUSINESS

26 KONTINUITÄT UND WACHSTUM
Die DFL hat die Eckdaten der Audiovisuelle-Medienrechte-Ausschreibung ab der Saison 2017/18 präsentiert

GESPRÄCH

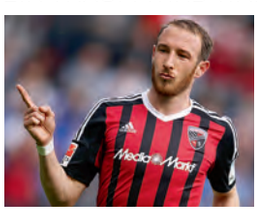
30 »EINE GROSSE ERFOLGSGESCHICHTE«
Eine Bilanz nach zehn Jahren UEFA-Klublizenzierungsverfahren

FOKUS

34 DIE FARBEN DES FUSSBALLS
Workshops für Clubs im Kampf gegen Homophobie

FOKUS

38 EIN TRAUM WIRD WAHR



Der FC Ingolstadt 04 freut sich über den Klassenerhalt

BUNDESLIGA-STIFTUNG

48 GEMEINSAME SACHE
Bundesliga-Profis unterstützen Sportler anderer Sportarten: Ralf Fährmann trifft Radrennfahrerin Mieke Kröger

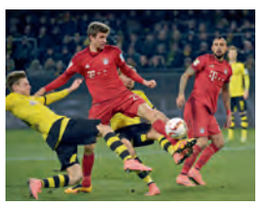
MIXED ZONE

MEINUNGSBILD

54 RIO-REISER
Von Beachvolleyball bis Bodenturnen: In diesen Sportarten würden Bundesliga-Profis bei Olympia in Brasilien antreten

ZEITGEIST

62 DAS DUELL



Bilder der Saison: Rückkehrer, Rekorde, Trauer, Newcomer

HISTORY

68 ERLÖSUNG IN LETZTER SEKUNDE
In einem dramatischen zweiten Relegationsspiel gegen Fortuna Köln erzwingt Borussia Dortmund 1986 eine dritte Partie

HISTORY

70 FINALE UNTERM ZELTDACH
Legendärer Saisonabschluss 1971/72: FC Bayern München gegen den FC Schalke 04 im Video-on-Demand-Angebot der DFL

GLOBAL

72 SOMMER DER SPIELE
EM in Frankreich, Olympisches Fußballturnier und U19-EM

AGENDA

77 JUNI
79 JULI
Wichtige Fußballdaten, Geburtstage und Veranstaltungen

81 REGISTER/IMPRESSUM

DOWNLOAD

DAS OFFIZIELLE **BUNDESLIGA MAGAZIN** DER DFL DEUTSCHE FUSSBALL LIGA IST AUCH ALS E-PAPER FÜR SMARTPHONE UND TABLET KOSTENLOS VERFÜGBAR. DIE APP DAZU KANN IM APP STORE ODER BEI GOOGLE PLAY HERUNTERGELADEN WERDEN.

VERFÜGBAR FÜR //iOS //ANDROID

DOPPELBOTSCHAFTER BEIM BUNDESPRÄSIDENTEN

Javier Hernández, mexikanischer Stürmer von Bayer 04 Leverkusen, ist Mitte April einer Einladung von Bundespräsident Joachim Gauck anlässlich des Beginns des „deutsch-mexikanischen Jahres" gefolgt. Der 27 Jahre alte Nationalspieler, genannt Chicharito, gilt in seiner Heimat als Volksheld und prominenter Botschafter seines Landes, eine Art Botschafterrolle erfüllt er gleichermaßen für die Bundesliga als in aller Welt bekannter Torjäger. Chicharito nahm gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Lucia Villalon (links) auf Schloss Bellevue in Berlin an einem für den Staatspräsidenten der Vereinigten Staaten von Mexiko, Enrique Peña Nieto, und dessen Gattin Angélica Rivera de Peña (rechts) ausgerichteten Bankett am Amtssitz des Staatsoberhauptes der Bundesrepublik Deutschland teil. Neben Gesprächen über die Beziehungen der beiden Länder ging es auch um Fußball – sehr zur Freude von Bundespräsident und Fußballfan Gauck.

Krombacher – Offizieller Partner der Bundesliga.

BUNDESLIGA Krombacher OFFIZIELLER PARTNER

News Magazin

Michael Weiner, Florian Meyer und Knut Kircher (Fotos im Uhrzeigersinn) sind auf Abschiedstournee.

SCHIEDSRICHTER BEENDEN KARRIERE

ABSCHIED Mit Florian Meyer (Burgdorf), Knut Kircher (Rottenburg) und Michael Weiner (Ottenstein) beenden nach dieser Saison drei der erfahrensten deutschen Schiedsrichter aufgrund der Altersgrenze von 47 Jahren ihre Tätigkeit in der Bundesliga und 2. Bundesliga. Alle drei Unparteiischen waren seit vielen Jahren auch als FIFA-Schiedsrichter aktiv, sie gaben ihre Tätigkeit beim Weltfußballverband aufgrund der dort herrschenden Altersgrenze von 45 Jahren bereits auf. Kircher wurde nach der Saison 2011/12 zum Schiedsrichter des Jahres gewählt und leitete auch auf internationaler Bühne viele Begegnungen. Meyer, Schiedsrichter des Jahres 2008/09, pfiff als Karriere-Highlights unter anderem das DFB-Pokalfinale 2005 zwischen dem FC Schalke 04 und dem FC Bayern München und auch das Endspiel 2014 zwischen dem FC Bayern München und Borussia Dortmund.

NEUER PARTNER FÜR FC BAYERN MÜNCHEN

SPONSOR Mit dem Schwalbacher Konsumgüterunternehmen Procter & Gamble hat der FC Bayern München einen weiteren Partner in Deutschland, Österreich und der Schweiz präsentiert. Beginn der Kooperation ist im Juli. „Procter & Gamble als führender Spieler im Konsumgütermarkt passt sehr gut zum FC Bayern München", erklärt Karl-Heinz Rummenigge, Vorstandsvorsitzender der FC Bayern München AG.

FC ST. PAULI PRODUZIERT HONIG

INITIATIVE Der Zweitligist FC St. Pauli setzt sich für die Umwelt ein. Am Millerntorstadion in Hamburg hat der Club zwei Bienenvölker angesiedelt (Foto), die dort nun den sogenannten Ewaldbienenhonig produzieren sollen, in Anlehnung an den Namen des Trainers, Ewald Lienen. Das Projekt soll auf das Bienensterben aufmerksam machen, ein weltweites Problem mit Folgen für Mensch und Natur. Auch im europäischen Ausland, in Südamerika, Asien und sogar Australien stieß die Aktion auf große Aufmerksamkeit.

Herzlichen Glückwunsch

THOMAS HÄSSLER (50)
Am 15. November 1989 erzielte Thomas Häßler im entscheidenden WM-Qualifikationsspiel der Nationalmannschaft gegen Wales den 2:1-Siegtreffer in Köln. Das Tor war der Grundstein für den Weltmeistertitel 1990, 1996 wurde Häßler Europameister in England. Am 30. Mai feiert „Icke" Häßler, wie der Mittelfeldspieler wegen seiner Berliner Herkunft genannt wurde, nun seinen 50. Geburtstag. Häßler spielte sechs Jahre für den 1. FC Köln, in der Serie A für Juventus Turin und den AS Rom. Zu seinen weiteren Bundesliga-Stationen zählen der Karlsruher SC, Borussia Dortmund und der TSV 1860 München.

CLEMENS TÖNNIES (60)
Seit 15 Jahren leitet Clemens Tönnies den Aufsichtsrat des FC Schalke 04, in dem er schon seit 1994 tätig ist. In seine Amtszeit als Vorsitzender fallen zwei Triumphe im DFB-Pokal (2002, 2011) sowie die Vize-Meisterschaften in der Bundesliga 2005, 2007 und 2010. Am 27. Mai feiert der erfolgreiche Unternehmer seinen 60. Geburtstag.

WOLFGANG FAHRIAN (75)
Er war der Torwart der WM-Elf 1962 und feiert am 31. Mai seinen 75. Geburtstag: Wolfgang Fahrian. Geboren im baden-württembergischen Klingenstein, betrat Fahrian ein Jahr nach Gründung der Bundesliga das erste Mal das Spielfeld in Deutschlands höchster Spielklasse und gewann mit seinem neuen Verein Hertha BSC am ersten Spieltag gleich gegen den Titelverteidiger 1. FC Köln überraschend 3:2. Fahrian wechselte später zum TSV 1860 und zu Fortuna Düsseldorf, ehe er bei Fortuna Köln in sieben Jahren 216 Mal zwischen den Pfosten stand.

HELLMUT KRUG (60)
Der Schiedsrichter-Manager der DFL Deutsche Fußball Liga erfuhr in seiner Karriere national und auch international hohe Anerkennung. Der Höhepunkt war die Leitung des Champions-League-Finales 1998 in Amsterdam. Krug wurde 1991 zum FIFA-Schiedsrichter berufen und stand in jeweils zwei Partien bei der Weltmeisterschaft 1994 in den USA als auch bei der Europameisterschaft 1996 in England auf dem Rasen. Am 19. Mai feiert Krug seinen 60. Geburtstag.

7.500

MITGLIEDER hat nun Borussia Mönchengladbach. „Borussia wächst ständig weiter, die Familie wird immer größer, und das freut uns sehr", so Präsident Rolf Königs.

EHRE FÜR HERIBERT FASSBENDER

VERSAMMLUNG 14 Jahre lang war der langjährige Moderator der ARD-„Sportschau", Heribert Faßbender, Präsident des Verbandes Westdeutscher Sportjournalisten (VWS). Anfang April, rund zwei Monate vor seinem 75. Geburtstag am 30. Mai, hat Faßbender nun auf der VWS-Jahreshauptversammlung in Dortmund sein Amt niedergelegt. Faßbender, von 1982 bis zur Pensionierung 2006 Leiter der Programmgruppe Sport beim WDR-Fernsehen, war als Nachfolger des im August 2000 verstorbenen „Addi" Furler am 11. März 2002 in der damaligen Arena AufSchalke als dessen Nachfolger gewählt worden. Zu seinem Abschied wurde er nun als zweiter Präsident nach Kurt Brumme in der Geschichte des VWS seit 1949 zum Ehrenpräsidenten gewählt. Faßbender reagierte bei der Laudatio durch Vizepräsident Johannes Krause (WDR) gerührt: „Ich fühle mich sehr geehrt. Es war eine schöne Zeit." Sein Nachfolger als VWS-Präsident ist Sebastian Hellmann (48, Sky). Bei der Hauptversammlung fand außerdem ein Talk von Jürgen Bergener (ARD) mit Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball statt.

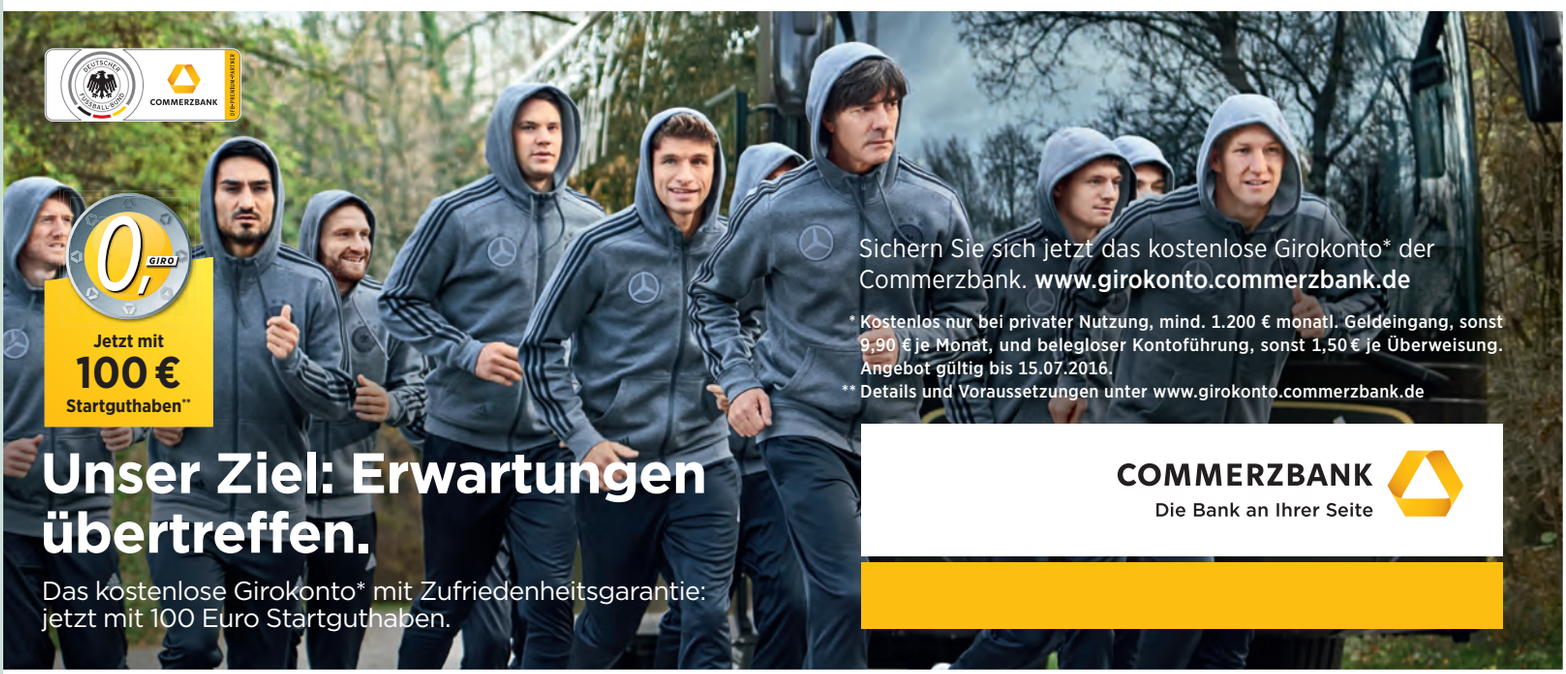
REINHARD GRINDEL ZUM DFB-PRÄSIDENTEN GEWÄHLT

KÜR Der bisherige Schatzmeister Reinhard Grindel ist auf einem Außerordentlichen Bundestag des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) Mitte April in Frankfurt am Main zum zwölften DFB-Präsidenten gewählt worden. „Es gibt Aufgaben, die wichtiger sind als wir selbst: dafür zu sorgen, dass der Fußball eine gute Zukunft hat, in der Bundesliga und in der Kreisliga“, sagte der Nachfolger des im November 2015 zurückgetretenen Wolfgang Niersbach. Von den 255 anwesenden Delegierten stimmten 250 für den 54-jährigen Grindel.

Dr. Stephan Osnabrügge folgt dem neuen Präsidenten als neuer Schatzmeister. Der bisherige Vizepräsident des Fußball-Verbandes Mittelrhein und Präsidiumsmitglied des Westdeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes wurde bei zwei Enthaltungen ohne Gegenstimme gewählt. Dr. Friedrich Curtius wurde zudem als neuer DFB-Generalsekretär einstimmig bestätigt.

Der neue DFB-Präsident Reinhard Grindel (Mitte) mit Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius (links) und Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge.

Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball während seiner Rede beim Außerordentlichen DFB-Bundestag.



Rolf Töpperwien

RÄTSEL GELÖST

Modische Trends bei Stadionbesuchern in der Bundesliga seit 1963, so lautete das Thema einer Fotostory im BUNDESLIGA MAGAZIN. Abgebildet war dabei auch eine „Zuschauerin im adretten Kleid“ (kleines Foto, unten) bei einem Heimspiel von Eintracht Braunschweig. Nun hat der aufmerksame Leser Rolf Töpperwien, bei 1.444 Bundesliga-Spielen für das ZDF als wissbegieriger Reporter in den Stadien unterwegs gewesen, sich bei der Redaktion gemeldet und das Rätsel gelöst, um wen es sich bei der Dame am Spielfeldrand handelt: „Margot Martini, damals Geschäftsstellenleiterin der Eintracht. Dass eine Frau bei einem Bundesliga-Club eine solche Position bekleidete, war etwas Einmaliges.“ Als Beleg lieferte „Töppi“, geboren unweit von Braunschweig in Osterode am Harz und bei zahlreichen Eintracht-Spielen als Berichterstatter vor Ort, dazu gleich auch noch ein anderes Foto: Es zeigt Margot Martini auf der Trainerbank zusammen mit Helmuth Johannsen, Braunschweigs Meistercoach von 1967, und dessen Assistenten Heinz Patzig (großes Foto, Mitte).

LON

ROLAND
ZORN
INNEN-
ANSICHTEN

LEITFIGUR

Wer im Fußball Schweres leicht aussehen lässt, zählt zu den Großen. Wer auch neben dem Platz Größe zeigt, wird zum Anführer. So wie Thomas Müller, der sowohl beim FC Bayern München als auch in der Nationalmannschaft identitätsstiftend wirkt.

Text: Roland Zorn

„JETZT ABER ZACK, zack, zack!“ Thomas Müller stürmt in das Büro von Mediendirektor Markus Hörwick, und seine ersten Worte klingen gehetzt. Oder doch nicht? Doch nicht! Denn gleich nach seiner munteren Aufforderung, zügig zur Sache zu kommen, lässt sich der Oberbayer auf einem Sofa nieder, streckt seine langen Beine aus und lacht fröhlich in die Runde.

Der 1,86 Meter lange Schlacks, von Kopf bis Fuß ein Original des FC Bayern München, macht es sich gemütlich, scheint es gar nicht mehr eilig zu haben und entspannt sich bei einem Gespräch, in dem er weniger als Solist und Entertainer denn als mannschaftsdienlicher Individualist gefragt ist. Dabei wirkt Müller, der für jeden Spaß zu haben ist, sehr konzentriert, sehr ernsthaft und sehr professionell – so, wie er auch bei der Arbeit glänzt, die er oft mit der ihm eigenen Unberechenbarkeit vor dem gegnerischen Tor verziert.

Der aus Pähl am Ammersee stammende Offensivallrounder hat über seine originelle Art, mit dem Fußball umzugehen und Tore zu schießen, einmal gesagt: „Ich bin kein Fußballer, der nach einem Muster spielt. Ich habe eine interessante Zweikampfführung – einfach weil ich nie aufgebe und immer versuche, weiterzukommen.“ Mit seiner Art, auf manchmal verblüffende Weise ernst zu machen, ist der 26-Jährige beim deutschen Rekordmeister und in der Nationalmannschaft zu einer Koryphäe aufgestiegen. Man sieht ihm die unerschütterliche Freude an seinem Spiel jederzeit an, ohne dass sich der zweitbeste Torschütze seiner Mannschaft nach Robert Lewandowski dabei verzettelte. Und wenn es mal schwierig wird für den tiefenentspannten Sucher nach der passenden Gelegenheit, lässt er sich nicht in dem Gefühl „Heute ist nicht mein Tag“ hängen. „Es gibt ja immer die nächste Aktion, in der alles wieder anders aussehen kann. Als Offensivspieler bist du immer auf der Suche nach der einen positiven Aktion.“

Typen wie er, stets auf dem Sprung, nie verkrampft, stets auf der Suche nach dem Freiraum im Strafraum, nie verzagend in seinem steten Vorwärtsdrang, stets in der Lage, Unmögliches möglich zu machen, und nie dazu bereit, sich in Schablonen pressen zu lassen, bereichern ein Team gerade in den Momenten, die nicht nach Glanz und Gloria aussehen. Solche Phasen hatte auch der an Siege in Serie gewöhnte FC Bayern in diesem Frühjahr auf dem Weg zu einem weiteren Rekord zu überstehen. Schließlich winkt die vierte deutsche Meisterschaft nacheinander – ein Novum in der Geschichte der Bundesliga. Im März und April kämpfte sich der 25-malige Deutsche Meister mit knappen Erfolgen in der Liga und der Champions League mühsam voran und überzeugte dabei weniger durch die Fülle seiner zauberhaften Qualitäten.

„Wenn du über 60 Spiele im Jahr hast, kannst du nicht jedes Mal hoch gewinnen“, sagt Müller beim Blick zurück auf die minimalistische Phase der Bayern, „wir aber standen als Team gut zusammen, und ich hatte auf dem Platz immer ein gutes Gefühl, auch wenn im Herbst manches leichter und spielerischer von der Hand ging.“ Müller, der dabei war, als die Bayern 2013 erstmals das Triple aus Meisterschaft, DFB-Pokalsieg und Champions-League-Triumph eroberten, fasste das leuchtende Ziel, die magische Vier, erst kurz vor Saisonende ins Auge. „Rund um die Spiele hat uns das nicht beschäftigt. Zeitgeschichtlich betrachtet ist es aber schon etwas Besonderes. Die Bundesliga gibt es ja seit 1963. In ihr haben außer den Bayern auch andere sehr große Mannschaften mit großen Spielern Titelspuren hinterlassen.

LONG
LIVE

»Ich versuche immer, weite Wege zu gehen, über die Grenzen hinaus«

Wenn wir vier Mal Meister werden könnten, wäre das einzigartig."

Der siebzigmalige Nationalspieler, der bei seiner ersten Weltmeisterschaft 2010 mit fünf Treffern und drei Torvorlagen sogleich Torschützenkönig des Turniers in Südafrika wurde, ist in dieser Saison mit seinen Kollegen anders als zuletzt nicht schon frühzeitig am Klassenziel. Konkurrenz belebt das Geschäft, sagt sich Müller. „Das Schöne und Interessante an dieser Spielzeit ist für uns, dass wir in Borussia Dortmund einen echten Widersacher haben. Sie sind nervig, das tut uns vielleicht gut. Wenn wir dann am Ende trotzdem wieder die Meisterschale in unseren Besitz bringen, werden wir uns umso mehr freuen."

Es sind die Wochen mit dem emotionalen Mehrwert, die den Mai für die besten deutschen und europäischen Fußballmannschaften so speziell machen. Es geht um die Entscheidungen in den nationalen Meisterschaften und Pokalwettbewerben sowie um die Endspiele in der Champions League und Europa League.

Für einen Spieler wie Thomas Müller, der sich den Blick für die Normalität des Lebens bewahrt hat, ist das eine Zeit der großen Gefühle. „In den besten Mannschaften ist es so, dass sie in der Saison nur wenige Spiele haben, in denen sie wirklich etwas gewinnen können und nicht nur nicht verlieren dürfen. Das ist eigentlich verrückt, aber es ist so." Wenn Siege zur Pflicht und Niederlagen zu einem Ding der Unmöglichkeit erklärt werden, müssen erfolgsverwöhnte Teams wie die Bayern oft lange warten, um ihre gespeicherten Gefühlsreserven entladen zu können. Thomas Müller sagt: „Während bei anderen Mannschaften nach Erfolgen oft ausgelassene Stimmung in der Kabine herrscht, sagen wir uns: Aufgabe erledigt, wieder mal gewonnen, und weiter geht's. Umso mehr freuen wir uns über Siege unter außergewöhnlichen Umständen wie etwa beim Weiterkommen nach

Verlängerung im Champions-League-Achtelfinale gegen Juventus Turin."

Müller, ein vollkommen authentischer und ungekünstelter Fußballstar, der gewiss auch ein Leben ohne seinen Lieblingssport locker gemeistert hätte, ist in eigener Sache ein „Raumdeuter", wie er sich einmal genannt hat, und für die anderen Bayern auch ein Wegweiser, wie er mit rudernden Armen, deutlichen Fingerzeigen und lauten Ansagen den Zusammenhalt der Mannschaft laufend organisiert. Der mit seiner Jugendliebe Lisa verheiratete Angreifer mit der nimmermüden Willenskraft hat den Teamgeist der Bayern in diesem schillernden Aufgebot der Protagonisten, Tausendsassas, Vorarbeiter und Künstlernaturen beispielhaft verinnerlicht.

Der Kraft des Münchner Gemeinschaftssinns schreibt er auch die Erfolge dieser Saison zu. „Wir haben viel Erfahrung in unseren Reihen und wissen, worauf es ankommt", sagt Müller, „im Endeffekt zählt die Teamleistung, egal, wie groß die einzelnen Spieler sind. Wir sind uns nie zu schade, auch für den anderen zu arbeiten, und haben niemand in unseren Reihen, der es schleifen lässt oder ein Schönspieler ist. Jeder weiß, was wir brauchen, um erfolgreich zu sein." Seinen Beitrag zum kollektiven Wohlergehen beschreibt er so: „Ich versuche immer, weite Wege zu gehen, bis über die Grenzen hinaus in den Begegnungen, in denen besonders viel auf dem Spiel steht. Zur körperlichen Belastbarkeit kommt bei mir der unbedingte Wille, der mich auf Touren hält."

Bis 2021 hat sich Müller, der im Jahr 2000 vom kleinen TSV Pähl zum großen FC Bayern wechselte, an seinen Club gebunden. Er wird ihm wohl für immer die Treue halten. Auch wenn er die „Roten" von der Säbener Straße „nur im Hier und Jetzt" erlebt, sieht er doch, wie sorgsam an seinem Arbeitsplatz darauf geachtet wird, „dass es den Leuten bei uns gut geht, dass sie Freude an ihrem Beruf und vorzügliche Arbeitsbedingungen haben. Daraus entsteht eine gewisse Siegermentalität, die auch ich von Anfang an aufgesaugt habe." Mia san mia, alles Müller oder was? Beim FC Bayern können und sollen Persönlichkeiten reifen, auf dass sie, wenn es auf sie ankommt, frei und mutig die richtigen Entscheidungen treffen.

THOMAS MÜLLER

Geboren am 13. September 1989 in Weilheim in Oberbayern. Verheiratet.

SPORTLICHE STATIONEN

- 1993–2000 TSV Pähl
- Seit 2000 FC Bayern München

70 A-Länderspiele (31 Tore); 227 Bundesliga-Spiele (91 Tore); Weltmeister 2014, WM-Dritter 2010; FIFA-Klub-Weltmeister 2013, Champions-League-Sieger 2013, UEFA-Supercup-Sieger 2013; Deutscher Meister 2010, 2013, 2014, 2015, DFB-Pokalsieger 2010, 2013, 2014, Supercup-Sieger 2010, 2012

(STAND: 02.05.2016)

Müller selbst rückte 2009 unter dem Trainer Louis van Gaal von der Regionalligamannschaft der Bayern in das Profiteam auf und legte mal gleich eine Blitzkarriere mit dem Gewinn von Meisterschaft, DFB-Pokalsieg, Champions-League-Finalteilnahme beim 0:2 gegen Inter Mailand und Nationalmannschaftsdebüt bis zur gefeierten WM-Premiere hin. Er weiß genau, was nötig ist, sich in diesem Hochleistungsbetrieb durchzusetzen.

„Man braucht", sagt er, „eine Topqualität in allen Bereichen, die dazugehören. Das heißt nicht nur, dass man gut mit dem Ball umgehen muss. Dazu gehört auch eine hochprofessionelle Einstellung, die nötige Lockerheit, ein natürliches Selbstvertrauen, eine Portion Frechheit, aber auch eine gewisse Demut gegenüber dem, was uns Spielern täglich abverlangt wird. Nur so kommt man auf Dauer in diesem Verein zurecht. Im Endeffekt muss man auf dem Platz die Leistung zeigen und immer wieder bestätigen, die einem auch als jungem Spieler den Respekt bei den älteren Kollegen verschafft."

Trainer Pep Guardiola hat in seinen drei Jahren als Bayern-Coach eine an ihren besten Tagen faszinierende Mannschaft mit seiner Handschrift geformt. Ballbesitz als Kunstform, das hat der Katalane, aufgewachsen und zur Trainerikone gereift beim FC Barcelona, sein Team gelehrt. „Wir haben bei ihm gelernt, den Gegner noch akribischer zu lesen als bei seinen Vorgängern Jupp Heynckes und Louis van Gaal", sagt Müller, „es war eine manchmal anstrengende Zeit." Gleichzeitig habe sich auch Guardiola in seiner Zeit beim FC Bayern geändert. „Er hat viel dazugelernt in der Bundesliga", sagt Müller über seinen Coach, der demnächst bei Manchester City vor einem neuen Fußballabenteuer steht, „er hat dabei viele Facetten des Fußballs noch mal anders erlebt. In Deutschland wird ja auch anders Fußball gespielt als in Spanien oder in England."

Auf Guardiolas Nachfolger Carlo Ancelotti freut sich Thomas Müller schon, „ich habe Gutes über ihn von Toni Kroos aus dessen Zeit bei Real Madrid gehört". Müller hat in Guardiolas Abschiedssaison mit 20 Bundesliga-Toren (Stand: 02. Mai 2016) einen neuen persönlichen Rekord aufgestellt. Da er weiß, dass die Fans ihre Lieblingsspieler auch an solchen Bestleistungen messen, ahnt er schon, was er damit angerichtet hat: „Ich schaufle mir gerade das Grab für das nächste Jahr", sagt er und lacht über die Vorstellung, dass ihn die Menschen als Tormaschine mit eingebauter Treffergarantie einschätzen könnten. Die Gefahr, einseitig verkürzt wahrgenommen zu werden, besteht bei ihm kaum, da er beliebt wie kein zweiter deutscher Fußballspieler ist – und das nicht nur ob seiner sportlichen Extraklasse.

Er empfindet seine Popularität als „schön, ohne dass ich mein Hauptaugenmerk darauf richte". Und schon gar nicht sei es sein „Hauptlebensziel, bei anderen gut anzukommen. Ich will mich zuerst selbst wohlfühlen", sagt Thomas Müller. Diese Zufriedenheit mit seinem Leben sieht man ihm an wie die stete Lust auf sein Spiel, das das Münchner Original mit einer Reihe unnachahmlicher Tore bereichert hat. Sein Pech, dass die Leute diesen chronischen Optimisten ständig gut gelaunt sehen möchten. „Das", sagt Müller, „ist manchmal gar nicht so leicht. Ich versuche, es nicht zu erzwingen. Außerdem gibt es bei Bayern ja oft Siege und schon deshalb positive Gesprächsthemen. Da ist man dann eher geneigt, einen Witz zu machen." Sieht so aus, als hätte Müller auch in Zukunft die Lacher auf seiner Seite.

Der Autor: **ROLAND ZORN,** hier neben Thomas Müller in den Räumen des FC Bayern München an der Säbener Straße, hat als Fußballchef der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« die Bundesliga über Jahrzehnte begleitet. Im BUNDESLIGA MAGAZIN schreibt er über Hintergründe, Trends und Themen des Profifußballs.

GEWINNER Thomas Müllers Torquote ist so beeindruckend wie seine Siegquote.

DIE MÜLLERS DER BUNDESLIGA

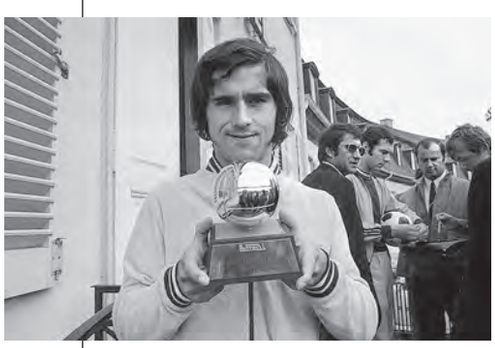
Ein gewöhnlicher deutscher Name, aber alles andere als gewöhnliche Fußballer: Alles Wissenswerte zu Gerd, Thomas, Dieter, Ludwig und Co.

32 UNTERSCHIEDLICHE MÜLLERS KAMEN IN DER BUNDESLIGA ZUM EINSATZ – KEIN ANDERER NAME KAM SO HÄUFIG VOR

427 SPIELE: MACHEN GERD MÜLLER ZUM REKORD-MÜLLER IN DER BUNDESLIGA. AUCH BEI DEN TOREN: **365 TREFFER** SIND UNERREICHT

227 SPIELE: THOMAS MÜLLER VOM FC BAYERN MÜNCHEN SCHREIBT AN DER NÄCHSTEN ERFOLGSSTORY UNTER DIESEM NAMEN. SEINE **91 TORE** SIND SCHON JETZT BEEINDRUCKEND. NOCH BESSER: **72 PROZENT** SEINER BUNDESLIGA-SPIELE GEWANN ER – MÜLLER-INTERNER REKORD!

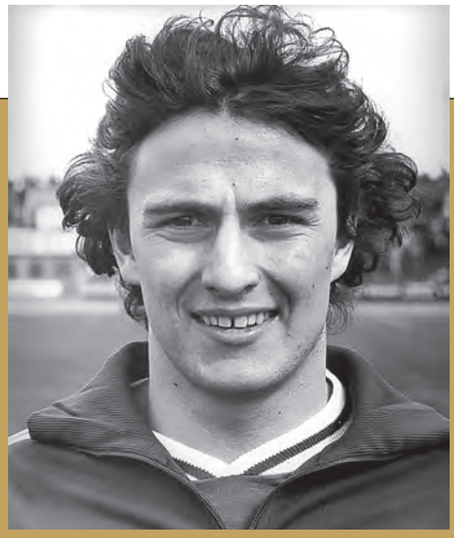
EINEN NEGATIVREKORD HÄLT GERD MÜLLER AUCH: ER VERSCHOSS **12 ELFMETER** (VON INSGESAMT 63) UND DAMIT SO VIELE WIE KEIN ANDERER BUNDESLIGA-SPIELER!



TORJÄGER Gerd Müller 1970 mit der Trophäe zu Europas „Fußballer des Jahres“.

KURIOSE MÜLLERS

Der Müller mit den historisch meisten Eigentoren ist Ludwig Müller, der gleich vier Mal ins eigene Netz traf. Das wird insgesamt nur von drei Bundesliga-Spielern überboten – Per Röntved mit fünf Eigentoren sowie Manfred Kaltz und Nikolce Noveski mit je sechs.



DIE MEISTEN MÜLLERS

Der Verein mit den meisten Spielern, die Müller hießen:
1. FC Nürnberg (6): Heini, Heinz, Manfred, Lars, Ludwig, Sven
Der Müller mit den meisten Vereinen:
Dieter Müller (4): Kickers Offenbach, 1. FC Köln, VfB Stuttgart, 1. FC Saarbrücken
Müllers mit den meisten Meistertiteln:
Gerd Müller (4): 1969, 1972–1974, Thomas Müller (4): 2010, 2013–2015

REKORD Sechs Tore gelangen Dieter Müller 1977 gegen Werder Bremen – das schaffte nicht einmal der große Gerd.

MÜLLERS ZWISCHEN DEN PFOSTEN

In der Bundesliga-Geschichte kamen 3 Torhüter mit dem Namen Müller zum Einsatz: Der „Rekord-Müller" zwischen den Pfosten heißt Manfred Müller, der 143 Spiele für den Wuppertaler SV, den 1. FC Nürnberg und Bayern München bestritt. René Müller stand für Dynamo Dresden in 81 Bundesliga-Spielen im Kasten. Der dritte Müller im Bunde ist Heinz, der seine 65 Spiele im Oberhaus allesamt für den 1. FSV Mainz 05 bestritt.

TITEL Torwart Manfred Müller wurde mit dem FC Bayern München zwei Mal Deutscher Meister.

EINMALIGE MÜLLERS

In der Bundesliga liefen drei Spieler mit den Namen Müller auf, die nur zu einem Einsatz kamen: Klaus Müller wurde am 24. Oktober 1970 zum einzigen Mal eingesetzt – beim Spiel Werder Bremen gegen Hannover 96 (0:0) wurde er bei den Grün-Weißen eingewechselt. René Müller, aktueller Trainer des SC Paderborn 07, lief am 16. September 2000 zum einzigen Mal auf: Er wurde im Trikot des VfL Bochum gegen Wolfsburg (2:1) für eine Minute eingewechselt. Robert Müller kam für Hertha BSC ebenfalls nur zu einem einminütigen Einsatz. Am 25. November 2006 wurde er gegen Alemannia Aachen (2:1) in der Schlussminute eingewechselt.

PECHVOGEL Ludwig Müller unterliefen vier Eigentore.

In der Bundesliga-Geschichte wurde zwei Mal ein Müller für einen anderen ausgewechselt: Am 32. Spieltag 1980/81 wurde bei Kölns Gastspiel in Dortmund Rudolf Müller für Namensvetter Dieter eingewechselt, am 23. Spieltag 1981/82 kam beim VfB Stuttgart Hansi Müller für Dieter Müller in die Partie.

Daten: Opta, Stand: 02.05.2016

News Liga

Aus der Bundesliga in alle Welt

Der FC Bayern München tritt mit Thomas Müller, wie schon 2014, in den USA (oben, links) an. Borussia Dortmunds Trainer Thomas Tuchel, hier während der BVB-Reise 2015 in Singapur (oben), fährt nun nach China. Auch der VfL Wolfsburg und Bas Dost betreiben Werbung für sich und die Bundesliga, diesmal wieder in China (links).

TOUREN **Auch in der anstehenden Sommerpause gehen Clubs auf internationale Reisen. Mit dem FC Bayern München und Borussia Dortmund nehmen die beiden besten Teams der Saison 2015/16 erstmals am auf drei Kontinenten ausgetragenen International Champions Cup (ICC) teil. Die Münchner treten im Rahmen ihrer FC Bayern Audi Summer Tour USA 2016 zu drei Spielen an, am 27. Juli in Chicago gegen den AC Mailand, drei Tage später am 30. Juli in Charlotte gegen Inter Mailand sowie am 3. August in New Jersey gegen Real Madrid. Parallel dazu misst sich in China der BVB mit den beiden Clubs aus Manchester, am 22. Juli in Shanghai mit ManUnited, am 28. Juli in Shenzhen mit City. Ebenfalls nach China, aber bereits unmittelbar nach Ende der laufenden Bundesliga-Saison, reist der VfL Wolfsburg anlässlich seiner einwöchigen Post Season Tour 2016, in deren Rahmen zwei Freundschaftsspiele stattfinden: Am 18. Mai trifft der Club in Chengdu auf Changchun Yatai, bei Redaktionsschluss Letzter der Chinese Super League. Drei Tage später ist in Zhuhai die PSV Eindhoven der Gegner.**

DFL BEGRÜSST GESETZENTWURF GEGEN SPORTWETTBETRUG UND MANIPULATION

MASSNAHME Die Bundesregierung hat am 6. April 2016 den vom Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz, Heiko Maas, vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Strafbarkeit von Sportwettbetrug und der Manipulation von berufssportlichen Wettbewerben beschlossen. „Betrug und Manipulation haben im Sport keinen Platz", sagte Bundesminister Maas. „Mit dem beschlossenen Gesetzentwurf zeigen wir Betrug und Manipulation im Sport die Rote Karte. Sport hat eine riesige gesellschaftliche Bedeutung. Wir müssen alles tun, um die Glaubwürdigkeit des Sports zu schützen." Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern und für Sport, äußerte: „Sport hilft Menschen, Werte wie Selbstdisziplin, Ehrgeiz und Fairness zu entwickeln, und ist daher für unsere Gesellschaft und ein vernünftiges Miteinander von großer Bedeutung. Spiel- und Wettmanipulation, Doping und Korruption untergraben diese Werte." Mit dem Gesetzentwurf setzt die Bundesregierung nach dem Anti-Doping-Gesetz ein weiteres Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag zur Erhaltung der ethisch-moralischen Werte im Sport um.

„Wir begrüßen den Vorstoß der Bundesregierung sehr", sagte DFL-Geschäftsführer Christian Seifert. „Der vom Kabinett beschlossene Gesetzentwurf zur Strafbarkeit von Sportwettbetrug und Spielmanipulation stellt einen wichtigen Schritt zum Schutz der Integrität des Sports dar. Der Kampf gegen die wachsende Bedrohung durch organisierte Kriminalität im globalen Maßstab erfordert auch in diesem Bereich unbedingt den Einsatz des Strafrechts. Gleichzeitig wird der Profifußball weiterhin seiner Verantwortung gerecht werden und die in seiner Macht stehenden Maßnahmen ergreifen, um Wettbetrug und Spielmanipulation zu bekämpfen. Die Wettbewerbsintegrität ist Grundlage für die Glaubwürdigkeit des Sports und damit dessen Attraktivität für Fans, Medien und Sponsoren."

TORLINIENTECHNOLOGIE BEI ALLEN RELEGATIONSSPIELEN

INSTALLATION Die im deutschen Profifußball sonst bei allen Bundesliga-Begegnungen, bei den Heimspielen von Bundesliga-Clubs im DFB-Pokal und im Finale dieses Wettbewerbs genutzte Torlinientechnologie kommt auch bei allen vier Relegationsspielen zum Einsatz. In den Stadien der beiden beteiligten Clubs aus der 2. Bundesliga sowie des Vertreters der 3. Liga muss zu diesem Zweck die komplette Technik eigens installiert werden. Die Systeme kommen einmal aus der HDI Arena von Hannover 96 und in zwei Fällen von Anbieter Hawk-Eye .

Am 19. Mai empfängt der 16. der Bundesliga den Drittplatzierten der 2. Bundesliga, das Rückspiel findet am 23. Mai statt. Die Anstoßzeiten waren beim Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch offen. Das gilt auch für die Relegationsspiele zwischen dem Drittplatzierten der 3. Liga und dem 16. der 2. Bundesliga am 20. Mai (Hinspiel) und 24. Mai (Rückspiel).

RAHMENTERMIN-KALENDER 2016/17

BUNDESLIGA

- 26.–28.08.2016 Saisonbeginn
- 20./21.12.2016 16. Spieltag
- 20.–22.01.2017 17. Spieltag
- 27.–30.01.2017 18. Spieltag (Rückrundenbeginn)
- 20.05.2017 34. Spieltag

2. BUNDESLIGA

- 05.–08.08.2016 Saisonbeginn
- 16.–19.12.2016 17. Spieltag
- 27.–30.01.2017 18. Spieltag (Rückrundenbeginn)
- 21.05.2017 34. Spieltag

DFB-POKAL

- 19.–22.08.2016 1. Runde
- 27.05.2017 Finale

RELEGATIONS-SPIELE*

- 25.–30.05.2017

LUST AUF...

DEN NÄCHSTEN KARRIERESCHRITT IM SPORTBUSINESS

PER FERNSTUDIUM WEITERBILDEN:

Master Sportbusiness Management (Teilzeit | Vollzeit | Dual)

MBA Sportmanagement*

Bachelor Sportbusiness Management (Teilzeit | Vollzeit | Dual)

International Sportbusiness

Sportvermarktung

Geprüfter Sportfachwirt (IHK)

Fußballmanagement

Athletenmanagement NEU!

Social Media Management Sport

* In Kooperation mit der FH Schmalkalden

Anerkannte Abschlüsse
IST-Studieninstitut
IST-Hochschule für Management
0211 8 66 68-0
www.ist.de | www.ist-hochschule.de

IST Bildung, die bewegt

Gemeinsame Ziele: Dietmar Beiersdorfer, Vorstandsvorsitzender der HSV Fußball AG, der Kaufmännische Geschäftsleiter des FC St. Pauli, Andreas Rettig, und der Präsident des Hamburger SV e.V., Jens Meier (von rechts).

MEHR UNTERSTÜTZUNG FÜR „WILLKOMMEN IM FUSSBALL“

KOOPERATION Rund ein Jahr nach dem Start der Initiative „Willkommen im Fußball“ setzen sich bundesweit inzwischen schon 20 Willkommensbündnisse für junge Geflüchtete ein. Zuletzt kamen ein Bündnis in Freiburg sowie zwei Standorte in Hamburg hinzu. Für die von der Bundesliga-Stiftung geförderten Bündnisse engagieren sich in der Regel Proficlubs gemeinsam mit Amateurvereinen sowie lokalen Bildungsträgern, bürgerschaftlichen Initiativen oder kommunalen Akteuren.

„Willkommen im Fußball“ gelingt es, auf vielen Ebenen Menschen zusammenzuführen. In Hamburg stellten im April die Stadtrivalen Hamburger SV und der FC St. Pauli gemeinsam ihre Aktivitäten vor. Der HSV hat sich in Form seiner Stiftung „Der Hamburger Weg“ mit dem Willkommensteam Norderstedt e.V. und dem Hamburger SV e.V. zusammengeschlossen. Der FC St. Pauli kooperiert mit dem Amateurverein TuS Germania Schnelsen und dem Arbeiter-Samariter-Bund Hamburg.

Ziel aller Willkommensbündnisse ist es, jungen Flüchtlingen über Sport- und Bildungsangebote den Zugang zur Gesellschaft zu erleichtern. Damit dies bestmöglich gelingen kann, wurde die Fördersumme um weitere 200.000 Euro auf nun insgesamt 1,25 Millionen Euro erhöht. Die Bundesliga-Stiftung unterstützt das Integrationsprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung gemeinsam mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Aydan Özoguz.

adidas
16.1
BOSS
EVERYONE
ACE 16.1 PRIMEKNIT
#BETHEDIFFERENCE
© 2016 adidas AG

Ligapräsident **Dr. Reinhard Rauball** bezieht in seinem Kommentar regelmäßig Stellung zu aktuellen Themen des Profifußballs.

DEN DEUTSCHEN TEAMS DIE DAUMEN DRÜCKEN

Dem Saisonende 2015/16 in der Bundesliga und 2. Bundesliga folgen gleich mehrere Sport- und Fußballhöhepunkte – von der EURO in Frankreich bis zu den Olympischen Spielen in Rio.

ZWEIFELLOS WIRD allen Fußballfans etwas fehlen, wenn Mitte Mai die Sommerpause begonnen hat. 103 lange Tage sind zu überbrücken, bis die Bundesliga ab 26. August wieder spielt. Doch Langeweile wird kaum aufkommen – die Zeit ist gut gefüllt, auch mit attraktivem Fußball. Da sind zunächst das Finale um den DFB-Pokal zwischen dem FC Bayern München und Borussia Dortmund am 21. Mai in Berlin, die Relegationsspiele um die letzten freien Plätze für Bundesliga und 2. Bundesliga sowie die Endspiele der europäischen Clubwettbewerbe.

Riesig wird darüber hinaus die Begeisterung, aber auch die Erwartungshaltung an unsere Nationalmannschaft sein, wenn vom 10. Juni bis 10. Juli die EURO 2016 in Frankreich stattfindet. Der Weltmeister gehört bei diesem Turnier mit erstmals 24 Teams naturgemäß zum Favoritenkreis. Wir alle hoffen für den Kader von Bundestrainer Joachim Löw auf einen erfolgreichen Weg – und wünschen dafür auch die nötige Portion Glück. Es war herausragend, wie sich die Mannschaft bei der WM vor zwei Jahren auch abseits des Platzes präsentiert hat. Auch daran gilt es anzuknüpfen.

Gleichsam hoffen wir auf eine friedliche EURO, auch vor dem Hintergrund der Terroranschläge mit vielen Opfern im vergangenen November in Paris. Gerade aufgrund dieser Erlebnisse bin ich sicher, dass unsere französischen Nachbarn alles Menschenmögliche für einen reibungslosen Ablauf und den sicheren Aufenthalt für Fans aus ganz Europa leisten werden.

Das gilt auch für die Organisatoren der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro (5. bis 21. August). Gleich zwei Teams vertreten Deutschland bei den Fußballturnieren. Das Frauen-Team einerseits, das ich zuletzt bei der WM in Kanada zeitweilig begleiten durfte. Und natürlich die Männer, die erstmals seit 1988 wieder bei Olympia vertreten sind – damals holte das Team unter dem vor wenigen Wochen verstorbenen Trainer Hannes Löhr Bronze. Darüber hinaus steht mit der U19-EM in Baden-Württemberg (11. bis 24. Juli) für den DFB-Nachwuchs ein reizvolles Heimturnier auf dem Sommerfahrplan.

Die Olympischen Spiele sind im Gange, wenn die 2. Bundesliga 2016/17 am 5. August startet und Mitte August der Supercup mit dem Klassiker BVB gegen Bayern ausgetragen wird. Spätestens dann hat das Warten ein Ende: Die 54. Bundesliga-Saison ist in Sicht!

JETZT ERHÄLTLICH

EINE GLITZERKARTE PRO PÄCKCHEN GARANTIERT

Topps
MATCH ATTAX EXTRA

MIT BRANDNEUEN "FRÜHER & HEUTE" DUO-KARTEN

WWW.TOPPSFUSSBALL.DE

BUNDESLIGA
OFFIZIELLES LIZENZPRODUKT
www.bundesliga.de

All Bundesliga club logos and DFL logos are protected trademarks of the respective clubs/organisations and are used with the kind permission of the respective owners. Manufactured under license from the DFL/Ligaverband in sole responsibility of Topps Deutschland GmbH

TM & © Topps Europe Limited 2007

KONTINUITÄT

Die DFL Deutsche Fußball Liga hat am 12. April Eckpunkte der audiovisuellen Medienausschreibung für Deutschland ab der Saison 2017/18 vorgestellt.

WEITGEHENDE Kontinuität in Bezug auf Spielplan und Sendefenster einerseits, neue Möglichkeiten für zusätzliche Innovationen andererseits: Die DFL Deutsche Fußball Liga hat im Rahmen einer Pressekonferenz in Frankfurt/Main die Eckpunkte der Ausschreibung der audiovisuellen Medienrechte für den Zeitraum der Spielzeiten 2017/18 bis 2020/21 vorgestellt. Diese umfasst die Spiele der Bundesliga und 2. Bundesliga sowie des Supercups und der Relegation für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Es ist vorgesehen, die Rechte noch vor dem Start der Europameisterschaft im Juni dieses Jahres zu vergeben.

Der seit 2009 bestehende Regelspielplan bleibt auch in der kommen-

UND INNOVATION

AUFNAHME Weitere Aufwertung der Live-Rechte durch mehr Exklusivität, zeitnahe Zusammenfassung im Free-TV bleibt.

den Rechteperiode im Wesentlichen erhalten. Die Live-Rechte werden durch zusätzliche Exklusivität weiter aufgewertet, ohne auf eine zeitnahe und die umfassendste frei empfangbare Berichterstattung einer Topliga in Europa zu verzichten. Auf Wunsch des Bundeskartellamtes enthält die Ausschreibung zudem ein sogenanntes Alleinerwerbsverbot, wonach ein Bieter künftig nicht mehr über alle Verbreitungswege hinweg alle Live-Rechte der Bundesliga erwerben kann.

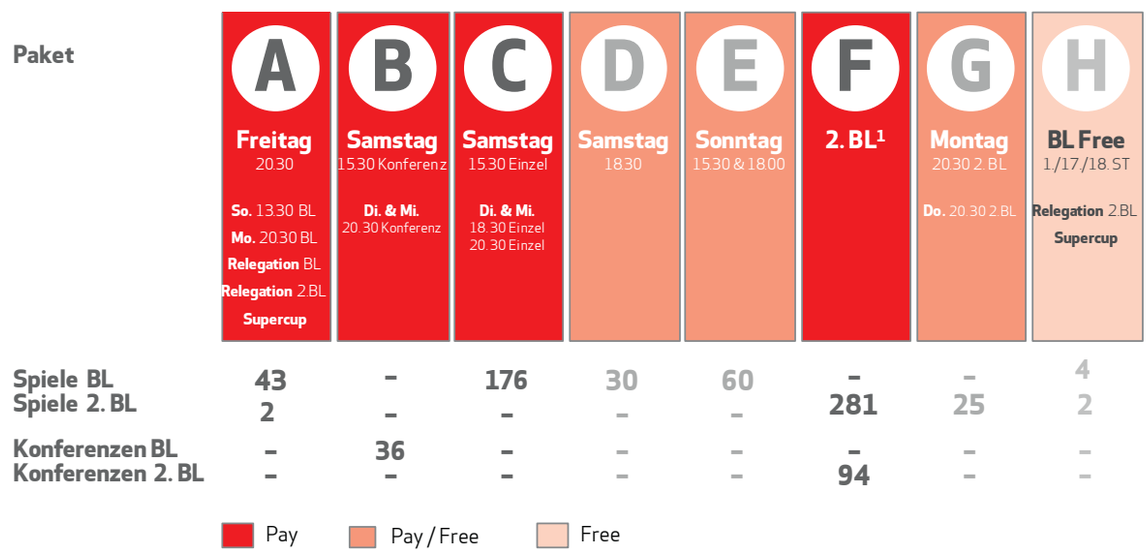
„Diese Ausschreibung bedeutet ein erstklassiges Angebot für Medienunternehmen, um in den kommenden Jahren mit attraktiven Programminhalten Zuschauer zu begeistern und an sich zu binden“, sagt DFL-Geschäftsführer Christian Seifert: „Gleichzeitig verbinden wir Tradition und Innovation mit der Notwendigkeit wirtschaftlichen Wachstums zur Zukunftssicherung des deutschen Profifußballs auf europäischem Spitzenniveau. Ziel ist es, die seit Jahrzehnten erfolgreiche Institution Bundesliga weiter zu stärken – sportlich, wirtschaftlich und mit Blick auf die Fans in den Stadien und ein Millionenpublikum vor den Bildschirmen.“

Durch das vorgestellte Ausschreibungskonzept wird der Regelspielplan bis 2021 und damit insgesamt zwölf Jahre nahezu unverändert bleiben. Aus sportlichen Gründen und mit Blick auf einen Interessenausgleich zwischen Amateurfußball einerseits und mitreisenden Fans andererseits wird es künftig pro Saison fünf zusätzliche Begegnungen am Sonntag und fünf weitere am Montag geben. Zudem ist vorgesehen, dass eine Zweitliga-Partie vom Freitag auf den Samstag rückt. Zur besseren Planbarkeit für Fans und Medienpartner wird die Zahl der „englischen Wochen“ im Grundsatz auf zwei pro Spielzeit begrenzt.

Ausgeschrieben werden acht Rechtepakete zur Live-Verwertung sowie neun Rechtepakete zur zeitversetzten Verwertung, die den Erwerbern erstmals eine technologieneutrale Übertragung über alle Verbreitungswege ermöglichen. Insbesondere die zentralen Live-Pakete werden um attraktive Zusatzrechte wie In-Match-Clips, Highlight-Berichte aller Bundesliga-Spiele und Gastronomie-Rechte erweitert. Die umfassende und zeitnah frei empfangbare Berichterstattung am Samstag bzw. Sonntag ist weiterhin ab 18.30 Uhr bzw. 21.15 Uhr möglich. Erstmals ausgeschrieben wird ein Free-Highlight-Paket mit allen Wochenendspielen der Bundesliga und 2. Bundesliga am Montagabend.

Vorbehalte des Bundeskartellamtes in Bezug auf einen in der Vergangenheit möglichen Erwerb aller Live-Rechte durch einen einzigen Bieter werden mit der Einführung eines Alleinerwerbsverbots („No Single Buyer Rule“) berücksichtigt. Das bedeutet: Falls ein einziger Anbieter sämtliche Live-Rechte der Bundesliga erwerben sollte, wird zusätzlich ein sogenanntes Over-the-Top-Paket (OTT-Paket) angeboten. Dieses beinhaltet drei Live-Spiele pro Spieltag (eines am Samstag, zwei am Sonntag) plattformex-

LIVE-RECHTEPAKETE



1. Komplett exkl. Mo. 20.30 und Do. 20.30

klusiv für die Verbreitungswege Web-TV und Mobile. Der Wettbewerb wird somit die Form des Angebotes bestimmen: Entweder wird ein Teil der Bundesliga-Spiele über alle Technologien oder über die Verbreitungswege Web-TV und Mobile bei einem zweiten Anbieter zu sehen sein. Die so gestaltete Regelung soll den aktuellen Gegebenheiten in Bezug auf den deutschen Medienmarkt Rechnung tragen. Das Bundeskartellamt hatte am 11. April 2016 grünes Licht für das vorliegende Ausschreibungsmodell gegeben.

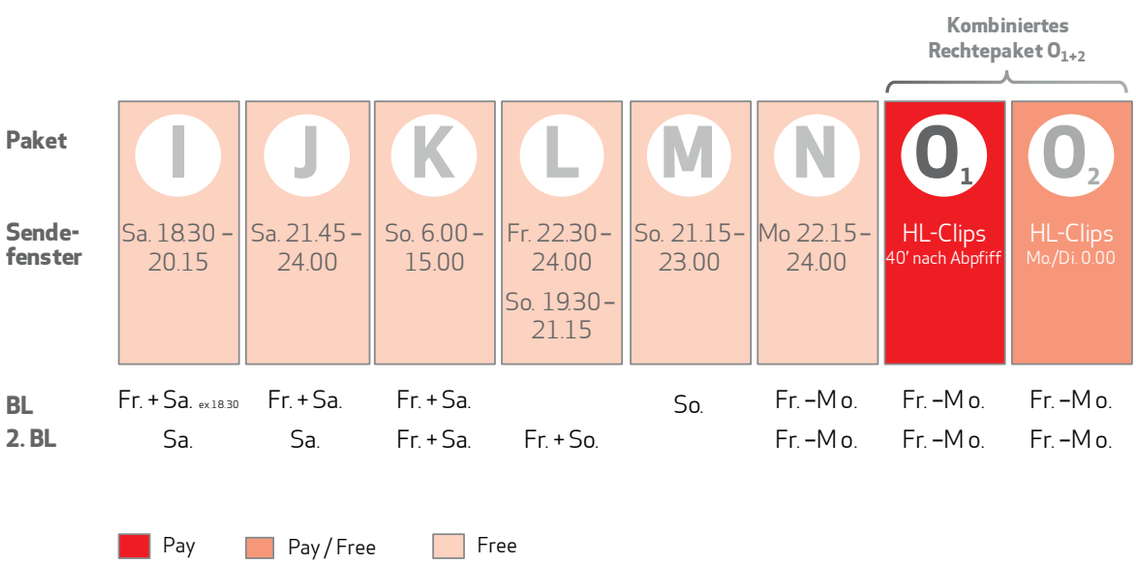
Hinsichtlich des Vergabeprozesses bleibt es bei den Live-Rechten im Wesentlichen bei der Praxis der Ausschreibung 2012. Im ersten Schritt, der sogenannten Vorbehaltspreis-Auktion, wird die DFL für sämtliche Rechtepakete Vorbehaltspreise festlegen. Diese werden weder öffentlich noch gegenüber den Interessenten bekannt gegeben, jedoch dem Bundeskartellamt vorab mitgeteilt. Falls in dieser Bieterrunde das Höchstgebot für ein ausgeschriebenes Rechtepaket den festgelegten Vorbehaltspreis erreicht oder überschreitet und das zweithöchste Gebot um mehr als 20 Prozent unter dem Höchstgebot liegt, nimmt der Ligavorstand das entsprechende Höchstgebot an. Andernfalls wird das entsprechende Paket in einer zweiten Bieterrunde erneut angeboten.

Sofern es zu einer zweiten Bieterrunde kommt, wird die DFL Reservationspreise festlegen, die ebenfalls nicht öffentlich kommuniziert werden. Sollten Gebote für Rechtepakete abgegeben werden, die diese Reservationspreise übersteigen, ist für diese Gebote zunächst deren Höhe maßgeblich. Das höchste Gebot wird angenommen, wenn das zweithöchste Gebot für dasselbe Rechtepaket mehr als 20 Prozent geringer ist. Andernfalls liegt die Entscheidung über die Annahme im Ermessen des Ligavorstands.

Im Bereich der Highlight-Rechte wird es dagegen nur eine Bieterrunde geben. Hier gilt aber ebenso: Falls ein Höchstgebot den Reservationspreis erreicht und das zeithöchste Gebot mehr als 20 Prozent darunter liegt, erhält es den Zuschlag. Liegen mehrere Gebote innerhalb der 20-Prozent-Spanne, entscheidet der Ligavorstand. Die finale Genehmigung der Rechtevergabe obliegt im Anschluss an die Entscheidung des Ligavorstands der Mitgliederversammlung der 36 Vereine und Kapitalgesellschaften. Die Öffentlichkeit wird unmittelbar nach Genehmigung der Medienverträge durch die Mitgliederversammlung des Ligaverbands im Rahmen einer Pressekonferenz über das Ausschreibungsergebnis informiert.

Zusätzlich zur audiovisuellen Ausschreibung wurden die Audio-Rechte für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland für die Spielzeiten 2017/18 bis 2020/21 ausgeschrieben. Dabei handelt es sich primär um Pakete für die Verbreitungswege Broadcast und Netcast. Die Entscheidung über die Vergabe der Rechte soll ebenfalls im Rahmen der genannten Mitgliederversammlung des Ligaverbandes erfolgen.

HIGHLIGHT-RECHTEPAKETE



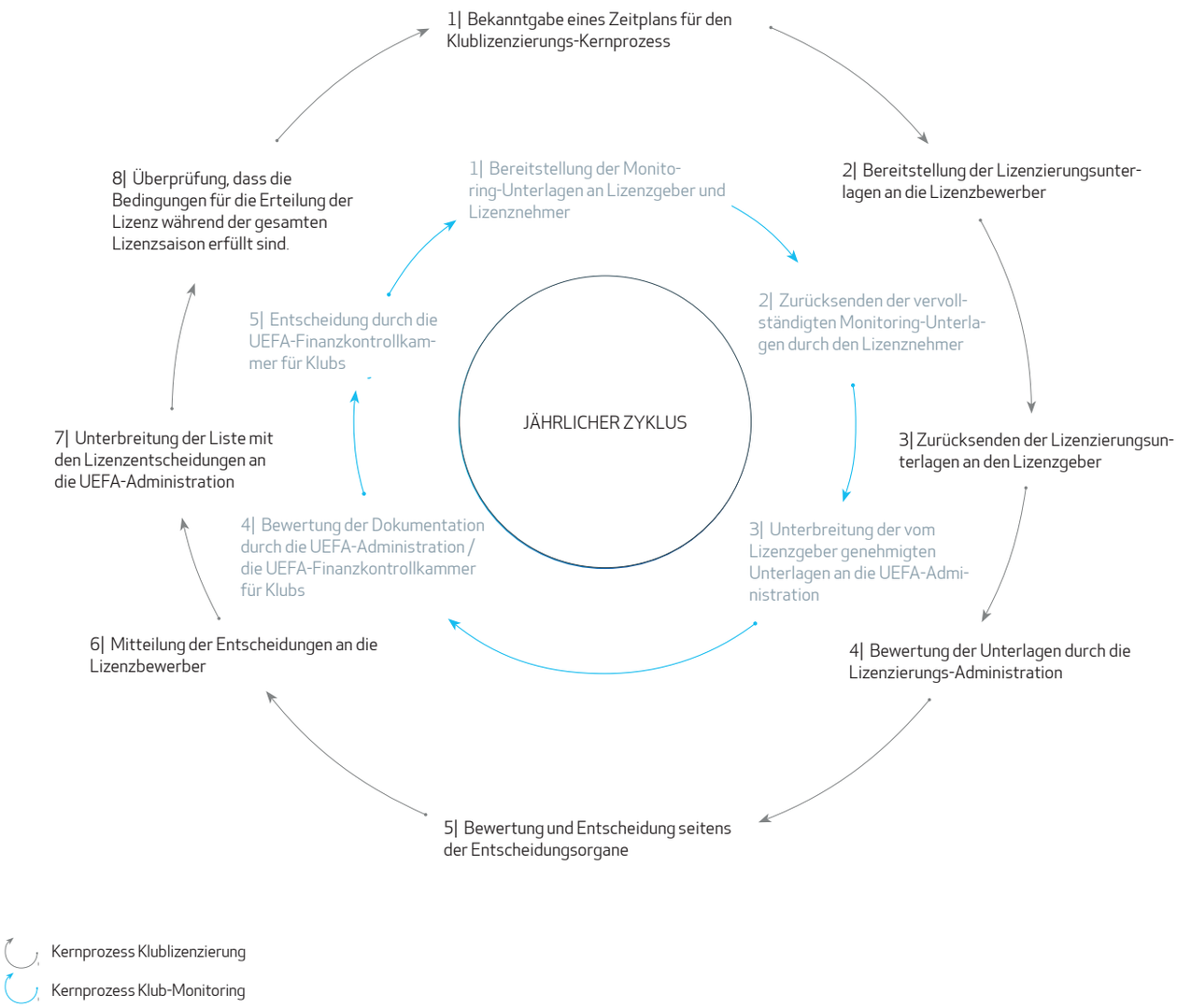
»EINE GROSSE ERFOLGS-GESCHICHTE«

Den Fußball in Europa transparenter und damit gerechter und verlässlicher machen – diesen Anspruch stellt die UEFA an ihr 2004 eingeführtes Klublizenzierungsverfahren.

Interview: Daniel Stolpe

STABILITÄT Der Italiener Andrea Traverso hebt den positiven Einfluss des Lizenzierungsverfahrens auf die Professionalisierung des Fußballs hervor.

DAS UEFA-KLUBLIZENZIERUNGSVERFAHREN – WESENTLICHE SCHRITTE



ANDREA TRAVERSO ist Chef der UEFA-Abteilung für Klublizenzierung und Financial Fair Play, er erklärt den Einfluss des Systems auf den europäischen Fußball und die Vorbildrolle der Bundesliga bei dessen Entwicklung und Einführung.

Signore Traverso, auf welchen Überlegungen basierte die Idee der UEFA, im Jahr 2004 ein europaweit gültiges Klublizenzierungsverfahren einzuführen?

ANDREA TRAVERSO: Dazu muss man noch etwas weiter zurückgehen. Als ich 2001 zur UEFA kam, führte der damalige Projektleiter Marcel Benz diesbezüglich schon seit rund zwei Jahren Gespräche mit den wichtigsten Stakeholdern des europäischen Fußballs, den nationalen Verbänden und Ligen und deren Clubs. Einer seiner wichtigsten Gesprächspartner hierbei war Wilfried Straub als Vorsitzender der DFL-Geschäftsführung. Er lieferte wesentliche Inspirationen für das Verfahren und seine Bestandteile.

Im deutschen Profifußball gibt es ein Lizenzierungsverfahren schließlich schon quasi seit Anbeginn der Bundesliga.

TRAVERSO: Der DFB gehörte zu den sehr wenigen Verbänden, die bereits vor dem UEFA-Klublizenzierungsverfahren ein solches Verfahren auf nationaler Ebene praktizierten. Für uns waren das Beispiele, wie finanzielle Kontrollmechanismen auf effiziente Weise betrieben werden können. Aber wie das Verfahren des DFB durfte auch ein europäisches Klublizenzierungsverfahren nicht allein auf finanzielle Kriterien beschränkt sein. Es ging und geht ebenso um rechtliche Aspekte und solche der Infrastruktur, der Entwicklung des sportlichen Bereichs unter anderem in der Jugendausbildung sowie allgemein um die Professionalisierung von Clubs und deren Personal.

Welche Bilanz lässt sich über die ersten zehn Jahre des UEFA-Klublizenzierungsverfahrens ziehen?

TRAVERSO: Ich möchte es als eine große Erfolgsgeschichte zusammenfassen. Ich scheue auch nicht vor der Behauptung zurück, dass in den vergangenen zehn bis 20 Jahren in Europa wohl kein besseres Werkzeug zur flächendeckenden Regulierung des Sports und seiner Verbände eingeführt worden ist. Das System hat seinen Wert und seinen positiven Einfluss auf die steigende Professionalität der Club-Managements und die Integrität der Wettbewerbe nachgewiesen. Somit ist es die ideale Grundlage für weiteres Wachstum des europäischen Clubfußballs. Alle Clubs wissen: Wenn sie sich in Europa sportlich mit den Besten messen möchten, genügen nicht allein Investitionen in die Mannschaft – sie müssen auch hinsichtlich ihrer Strukturen abseits des Rasens gewisse hohe Standards erfüllen.

Die zentrale Frage lautet: Macht das UEFA-Klublizenzierungsverfahren den Fußball in Europa fairer und damit berechenbarer?

TRAVERSO: Auch hier ein klares Ja! In Bezug auf den Fußball, wo meist nur das nächste Wochenende und der nächste Sieg zählen, sind zehn Jahre ein vergleichsweise langer Zeitraum. Für einen so komplexen Prozess, wie wir ihn angestoßen haben, noch dazu in einem stark heterogenen Umfeld mit wirtschaftlich und sportlich mächtigen Verbänden wie Deutschland und England und eher amateur- oder bestenfalls semiprofessionellen Strukturen wie in San Marino, ist es aber eine relativ kurze Zeitspanne. Umso ermutigender ist es, dass in all jenen nationalen Ligen, in denen unsere Vorgaben neu eingeführt und seitdem angewendet werden, die Anzahl und Schwere der wirtschaftlichen Probleme signifikant rückläufig ist.

Das Lizenzierungsverfahren im deutschen Profifußball gilt als ein Gütesiegel der Bundesliga, gleichzeitig entwickelt es sich ständig weiter …

TRAVERSO: Dasselbe gilt für das UEFA-Klublizenzierungsverfahren, wahrscheinlich sogar in noch stärkerem Maße, allein schon deshalb, weil es wesentlich jünger ist. Aber als Dachverband verstehen wir schon jetzt vieles von dem besser, was wir im Sinne eines fairen und transparenten Wettbewerbs auf europäischer Ebene wissen müssen, können besser zuhören und besser informieren. Wir sind, ich glaube, das darf ich sagen, als UEFA unseren Verbänden, den Ligen und deren Clubs ein ganzes Stück nähergekommen. Dasselbe gilt für eines unserer Hauptziele, nämlich dass alle 54 UEFA-Mitgliedsverbände gewisse Mindeststandards unseres Verfahrens auch auf nationaler Ebene anwenden. Gleichzeitig entwickeln wir aus unseren Erfahrungen ständig neue Ideen; auch ändern sich permanent die Umfelder des Profifußballs in Europa. Eine solche Weiterentwicklung ist vor allem das Financial Fair Play …

… ein äußerst sensibles Thema.

TRAVERSO: Ich kann verstehen, dass es aufgrund seiner Komplexität viele abschreckt. Letztlich ist die Basis von Klublizenzierung und Financial Fair Play aber dieselbe, und die Effekte, die beide Prozesse zusammen erzeugen, sind äußerst vielfältig. In der Klublizenzierung prüfen die Nationalverbände anhand definierter Kriterien, wobei jene Kriterien vollkommen objektiv sein müssen, um die konsistente Beurteilung durch sämtliche 54 Nationalverbände zu garantieren. Die technischen Einzelheiten von FFP bedingen eine detaillierte und robuste Prüfung der individuellen (Finanz-)Situation der Clubs, welche wiederum durch vielfältige Faktoren beeinflusst ist.

Klingt kompliziert.

TRAVERSO: Zur stichhaltigen und umfassenden Beurteilung bedarf es daher einer zentralen Kontrollinstanz, der Finanzkontrollkammer für Klubs, kurz FKKK, welche die ordnungsgemäße Compliance garantiert. Im Ergebnis hat dies, unter anderem, zu einer signifikanten Reduzierung der Defizite im europäischen Clubfußball beigetragen.

Lässt sich das in Zahlen ausdrücken?

TRAVERSO: Die Summe der überfälligen Verbindlichkeiten unter anderem aus Spielertransfers ist im Bereich der an europäischen Wettbewerben teilnehmenden Clubs binnen fünf Jahren um rund 90 Prozent auf nahezu null zurückgegangen. Im Sinne eines für alle Stakeholder funktionierenden Wettbewerbs in Europa ist das ein elementarer Fortschritt. Denn jeder nicht gezahlte Euro kann das Finanzsystem des Clubfußballs in Schieflage bringen.

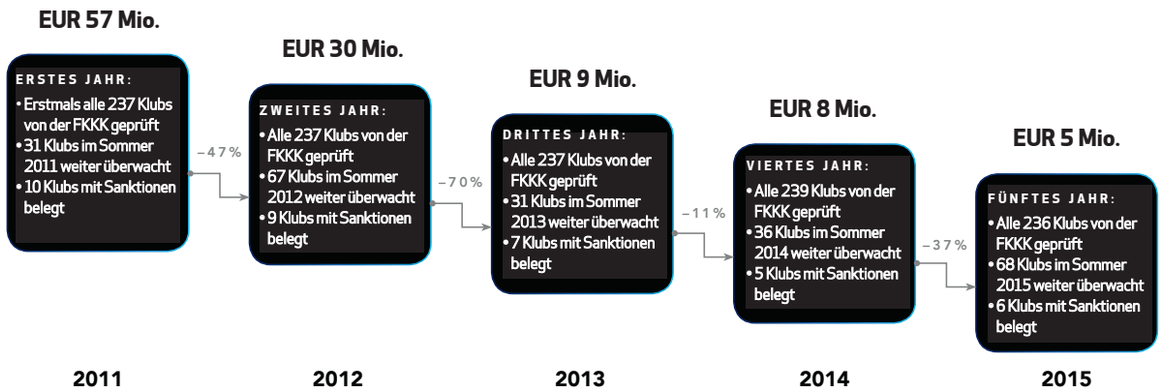
BERICHT Die UEFA erläutert in einer Publikation ausführlich, wie sich die Klublizenzierung seit Einführung des Systems vor zehn Jahren entwickelt und welchen Einfluss sie auf den europäischen Fußball hat, und zeigt, wie sie in den 54 UEFA-Mitgliedsverbänden eingeführt wurde.

»Die ideale Grundlage für weiteres Wachstum des europäischen Clubfußballs.«

Andrea Traverso, Chef der UEFA-Abteilung für Klublizenzierung und Financial Fair Play

---

DEUTLICHER RÜCKGANG DER ÜBERFÄLLIGEN VERBINDLICHKEITEN



DIE FARBEN DES FUSSBALLS

Mit einem Bildungsprogramm für Proficlubs setzt sich die Bundesliga-Stiftung gegen Homophobie im Fußball ein. Im Rahmen der Initiative „Fußball für Vielfalt – Fußball gegen Homophobie“ bietet sie gemeinsam mit der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld den Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga ab Mai Workshops für Trainer, Spieler und Mitarbeiter aller Bereiche an.

Text: Ingo Durstewitz

EINIGKEIT „Tabus in den Köpfen aufbrechen“, darum gehe es, sagt Jörg Litwinschuh (Dritter von rechts), Vorstand der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld. Mit ihm auf der Bühne in Frankfurt: Axel Hellmann, Vorstandsmitglied Eintracht Frankfurt, Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der Bundesliga-Stiftung, Martin Schweer, Psychologie-Professor der Universität Vechta, Armin Kraaz, Leiter des Leistungszentrums in Frankfurt, sowie Eintracht-Präsident Peter Fischer (von links).

THOMAS HITZLSPERGER ist geglückt, was nur wenigen Fußballern vergönnt ist. Der gebürtige Münchner hat Spuren hinterlassen. Als Profi wurde er 2007 mit dem VfB Stuttgart Deutscher Meister, wurde später in England wegen seiner ungeheuerlichen Schussstärke ehrfurchtsvoll „Hitz, the Hammer“ genannt. Er war Nationalspieler, beim WM-Sommermärchen 2006 ebenso dabei wie auf dem Weg ins Endspiel der Europameisterschaft zwei Jahre später.

Doch erst nach seiner Karriere nahm er eine wirkliche Vorreiterrolle ein. Seitdem ist er ein Beispiel für viele Menschen, ein Vorbild. Im Januar 2014 outete sich der heute 34-Jährige, machte seine Homosexualität öffentlich. Ein mutiger Schritt. Ein Entschluss, der ihm viel Respekt und Anerkennung einbrachte. Das Coming-out des früheren Bundesliga-Spielers habe geholfen, Barrieren abzubauen, sagt Jörg Litwinschuh, Vorstand der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld. „Er hat geholfen, dass unaufgeregter mit dem Thema umgegangen wird.“ Thomas Hitzlsperger hat Gedankenschranken aufgehoben.

Künftig unterstützt die Bundesliga-Stiftung ein Bildungsprogramm im Rahmen der Initiative „Fußball für Vielfalt – Fußball gegen Homophobie“ der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, die sich seit vier Jahren gegen sexuelle und geschlechtliche Diskriminierung einsetzt. Es wurde im April im Fußballmuseum von Eintracht Frankfurt vorgestellt. „Fußball hat die Kraft, über vermeintliche Grenzen hinweg zu verbinden“, sagt Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der Bundesliga-Stiftung. „Das gilt nicht nur für Herkunft oder Religion, sondern auch für sexuelle Identität.“

Das Projekt umfasst bis zu zwölf Workshops jährlich bei den Fußballproficlubs, an denen Trainer, Spieler und Mitarbeiter teilnehmen sollen. Der richtige Umgang mit diesem Thema, Handlungsstrategien und -ansätze sollen vermittelt, Ängste genommen werden. 18 der 36 Erst- und Zweitligisten haben bereits Interesse bekundet, darunter der FC Schalke 04, Bayer 04 Leverkusen, der VfL Wolfsburg, Hertha BSC, Eintracht Frankfurt, RB Leipzig und Fortuna Düsseldorf. Schalke wird schon am 12. Mai den ersten Workshop abhalten.

Mit der Zahl der Bewerber sind die Initiatoren hochzufrieden. „Das ist ein Erfolg“, sagt Kiefer. Auch Eintracht Frankfurt wird zu Beginn der kommenden Saison einen solchen Workshop abhalten, in den auch die Profimannschaft mit einbezogen werden soll. „Das haben wir vor“, sagt Vorstandsmitglied Axel Hellmann. „Das ist kein Thema des Intellekts, sondern eines der inneren Bereitschaft.“

Für den 44-Jährigen steht außer Frage, dieses wichtige Projekt zu unterstützen. „Wir wissen als Bundesligist um unsere Vorbildfunktion, wir sind Symbolfiguren, erreichen jedes Wochenende Millionen von Menschen.“ Daher sei es eine zu begrüßende Aktion, „ein sexuell diskrimi-

nierungsfreies Umfeld zu schaffen". Eintracht Frankfurt wolle „ein Signal setzen". Es sei kein Feld für „Sonntagsreden", es gehe darum, die bedeutende Angelegenheit „greifbar in den Bereichen zu hinterlegen".

Durch Hitzlspergers Coming-out habe sehr wohl ein Umdenken stattgefunden, ist sich Martin Schweer, Psychologie-Professor an der Uni Vechta, sicher, der die Workshops konzipiert hat und durchführen wird. „Seitdem wird auch in kleinen Dörfern an den Stammtischen anders diskutiert." Es gehe generell darum, „ein Klima zu schaffen, in dem gar nicht das Gefühl aufkommt, ausgegrenzt zu werden, weil Schwul- oder Lesbischsein gar kein Thema ist".

Den Gründern des Projekts geht es nicht darum, noch mehr Profisportler zum Coming-out zu bewegen, „das ist nicht unser Thema", sagt Schweer. Es gehe darum, „in den Köpfen Tabus aufzubrechen", wie Litwinschuh ergänzt. Deshalb sei es auch wichtig, bereits an der Basis, bei den Jugendspielern, anzufangen. Armin Kraaz, der Leiter des Nachwuchsleistungszentrums von Eintracht Frankfurt, wirbt für mehr Offenheit. „Man muss die Basis legen, damit die Jungs frei damit umgehen können." Den Talenten Hilfestellungen geben, ihnen Ängste nehmen, Homosexualität als nichts Außergewöhnliches darstellen. Bei den Hessen spiele es keine Rolle, welche sexuelle Neigung ein Jugendtrainer habe. „Wir achten nicht darauf, ob er Männlein oder Weiblein mag, das ist egal", befindet Kraaz. Die Eintracht habe gut geschulte und ausgebildete Fachkräfte, auch viele Pädagogen im oder um den Trainerstab herum. Homophobe Äußerungen eines Coachs habe es noch nie gegeben, und wenn das der Fall sein würde, „dann wäre das nicht zu akzeptieren". Generell, flankiert Eintracht-Vorstand Hellmann, höre man in den Stadien ab und zu noch Verunglimpfungen, doch „stereotype Bilder müssen der Vergangenheit angehören, auch wenn das ein langfristiger Prozess ist".

Thomas Hitzlsperger, der couragierte Ex-Profi, hat ihn in Gang gesetzt.

»Wir wissen als Bundesligist um unsere Vorbildfunktion, wir sind Symbolfiguren, erreichen jedes Wochenende Millionen von Menschen.«

Axel Hellmann, Vorstandsmitglied Eintracht Frankfurt

© 2015 Electronic Arts Inc. EA, EA SPORTS and the EA SPORTS logo are trademarks of Electronic Arts Inc. Official FIFA licensed product. © The FIFA name and OLP Logo are copyright or trademark protected by FIFA. All rights reserved. Manufactured under license by Electronic Arts Inc. All Bundesliga club logos, DFL and DFB logos are trademark of the respective clubs/organisations and are used with the kind permission of the respective owners. Manufactured under license from the Ligaverband/DFL and DFB. All sponsored products, company, names, brand names and logos are the property of their respective owners. All trademarks are the property of their respective owners. Manufactured under license by Electronic Arts Inc.

BUNDESLIGA

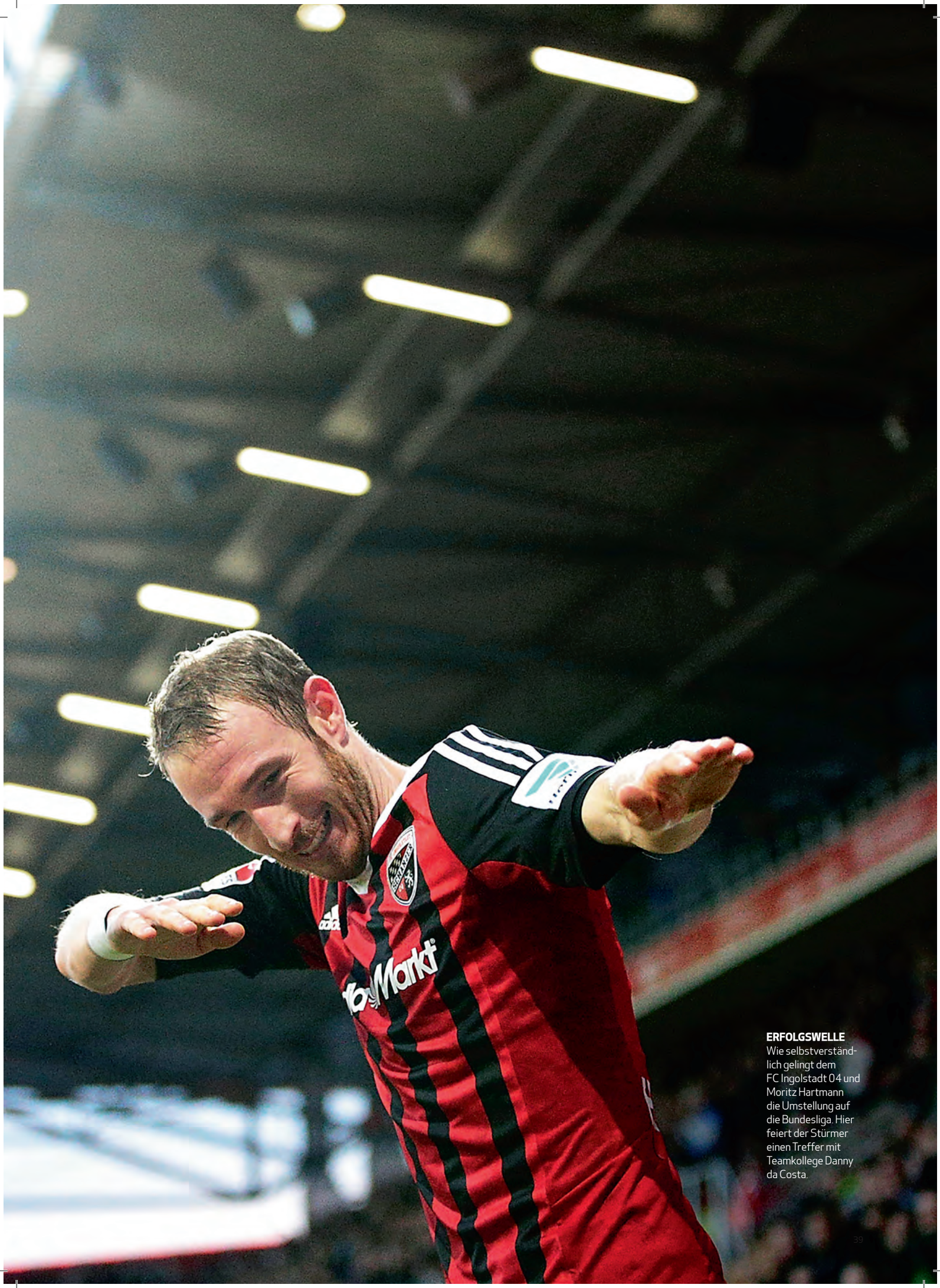
EA SPORTS
OFFIZIELLER LIZENZPARTNER

XBOX ONE

EIN TRAUM WIRD WAHR

Schritt für Schritt hat sich der FC Ingolstadt 04 nach oben gearbeitet. Der Bundesliga-Klassenerhalt ist der vorläufige Höhepunkt, für den Club und Spieler wie Moritz Hartmann.

Text: Christian Eichler



ERFOLGSWELLE
Wie selbstverständlich gelingt dem FC Ingolstadt 04 und Moritz Hartmann die Umstellung auf die Bundesliga. Hier feiert der Stürmer einen Treffer mit Teamkollege Danny da Costa.

AUFSTIEG Der erste Platz in der 2. Bundesliga in der Saison 2014/15 ist auch für Moritz Hartmann (Vierter von rechts) ein Karriere-Highlight.

STRATEGIE Thomas Linke, seit 2011 Sportdirektor in Ingolstadt, und Harald Gärtner, Geschäftsführer Sport & Kommunikation (rechts), freuen sich über das Erreichen des Saisonziels Klassenerhalt. Sie profitieren dabei auch vom Vertrauen in die Aufstiegself, die weitgehend zusammenbleibt.

MIT 20 JAHREN war die Bundesliga ein ferner Traum für Moritz Hartmann. Er stürmte in der Verbandsliga Mittelrhein für den VfL Rheinbach, und wäre alles normal verlaufen, hätte er „eine Karriere als Einzelhandelskaufmann gemacht". Nun, mit 29, ist es doch eine andere Karriere geworden. Den Bundesliga-Traum, den Moritz Hartmann mit 20 hatte, muss er heute nicht mehr träumen. „Den Traum lebe ich jetzt", sagt er im munteren rheinischen Singsang, der sich in sieben bayrischen Jahren nicht verloren hat. „Und er lebt sich gut."

Wer eine Erklärung dafür sucht, warum der FC Ingolstadt 04 seine erste Bundesliga-Saison so stabil, so durchgängig frei von Abstiegsgefahr bestritten hat wie im 21. Jahrhundert nur die TSG 1899 Hoffenheim in der Spielzeit 2008/09, wird nicht fündig bei den üblichen Erklärungen. Er findet keinen Mäzen, der Millionen in ein teures Team steckte. Findet, trotz des Sponsors Audi, keine gewaltigen Transfers, kein überdurchschnittliches Budget. Also auch: keine Stars. Er findet Spieler wie Moritz Hartmann.

„Es gibt in unserem Team viele, für die es ihr erstes Jahr in der Bundesliga war", sagt er. „Diese Erfahrung gemeinsam zu machen, das schweißt unheimlich zusammen. Wenn man so etwas teilen kann, macht das eine Mannschaft noch stärker." Hartmann hat sich, wie viele Mitspieler, ja wie der ganze Club, von Liga zu Liga hochgearbeitet. Nur hat er am weitesten unten angefangen. Aus der fünften in Rheinbach in die vierte bei der B-Mannschaft des 1. FC Köln, wo der talentierte Stürmer auch mit der Profimannschaft trainieren durfte, von Trainer Christoph Daum aber keinen Bundesliga-Einsatz bekam – und dann, mit 23 Jahren, in die Dritte Liga zum FCI.

Dort hat Hartmann, der dienstälteste Ingolstädter Profi, in sieben Spielzeiten fast alles erlebt. Zuerst den Aufstieg 2010, als ihm 21 Saisontore den Rufnamen „Bomber" eintrugen. Dann vier Jahre Abstiegskampf in der 2. Bundesliga. Und danach, nachdem

Trainer Ralph Hasenhüttl den FCI im Oktober 2013 auf dem letzten Platz übernahm, der wundersame Weg zum Aufstieg in die Bundesliga.

Mit dem 2:1-Sieg gegen RB Leipzig im Mai 2015 war er plötzlich Realität, der große Traum. Doch Hartmann hatte die kleine Sorge, dass er ohne ihn stattfinden könnte. „Ich hatte in der zweiten Liga keinen Stammplatz und machte mir nach dem Aufstieg Gedanken, ob der Club mit mir verlängern will. Aber Trainer und Verein gaben mir das Vertrauen." Und der Back-up-Stürmer aus der zweiten Liga wurde zur Stammkraft in der ersten, ja zum Torjäger, vor allem vom Elfmeterpunkt, aber nicht nur das.

Hartmann ist einer jener Profis, die in das Jagdschema des Pressing-Fußballs passen und von denen Hasenhüttl sagte: „Du musst die Spieler finden, die Jäger sein wollen." Hartmann mag das: „Ich bin lieber Jäger als Gejagter." Entscheidend war, dass die Ingolstädter der Mut zu ihrem aggressiven, aber auch riskanten Pressing, das in der zweiten Liga funktionierte, in der ersten nicht verließ. Diese Spielweise verlangt von allen elf Spielern volles Vertrauen in Taktik und Mitspieler. Wenn nur ein oder zwei beim Attackieren des Ballführenden und dem Verstellen der Passwege zögern, geht der Schuss nach hinten los. Und der Jäger rennt hinterher.

Nie in Ruhe gelassen

Bei den Ingolstädtern war Ängstlichkeit nur in einer einzigen Partie zu spüren, dem 0:4 gegen Borussia Dortmund im ersten Heimspiel. Danach war das weg, und fünf Monate später in Dortmund brauchte der große Favorit zwei fragwürdige Schiedsrichterentscheidungen, um den frechen Aufsteiger zu besiegen.

„Wir haben unsere Gegner nie in Ruhe gelassen", sagt Hartmann. „Unser Pressing haben wir auch in der ersten Liga durchgezogen und fast perfektioniert. Ich war überrascht, wie viele Mannschaften keine Lösungen dagegen fanden. Selbst Teams wie Dortmund oder Mönchengladbach hatten gegen uns oft keine spielerischen Mittel." Als sie endlich im April

»Wenn man so etwas teilen kann, macht das eine Mannschaft noch stärker.«

Moritz Hartmann über die gemeinschaftliche Erfahrung des ersten Bundesliga-Jahres.

„zum ersten Mal große Teams der Liga schlugen", Schalke und Gladbach, fühlte sich das für Hartmann „wie der große Durchbruch an".

Als er beim 2:2 gegen Hannover 96 mit seinem Kopfballtor zum zwischenzeitlichen 2:0 erfolgreich war und so, bei 40 Punkten nach 31 Spielen, die letzten Zweifel am Klassenerhalt zerstreute, feierte der Stürmer bereits seinen zehnten Saisontreffer. In einem Team, das mit die wenigsten Tore der Liga erzielte (und mit die wenigsten kassierte), war Hartmann bis dahin für ein Drittel aller FCI-Treffer verantwortlich.

Wenn Hartmann, der in Bayern geboren wurde und in Bayern seinen Durchbruch schaffte, aber bei Köln aufgewachsen ist, seinen Enkeln einst von den schönsten Erinnerungen an die Beletage des deutschen Fußballs erzählen wird, dann von diesem Tor; und von dem anderen „überragenden Erlebnis meiner ersten Bundesliga-Saison" – am fünften Spieltag in Bremen: 0:0 in der Nachspielzeit, Elfmeter für den FCI, der aber die beiden eingeplanten Schützen schon ausgewechselt hatte. „Da habe ich die Verantwortung übernommen und den Ball einfach reingemacht", sagt er. „Dabei war ich früher nie als Elfmeterschütze bekannt."

Inzwischen ist er es. Ohne Fehlschuss bei seinen sechs Versuchen (Stand: 02.05.2016) wurde er der sicherste Elfmeterschütze der Saison neben dem Augsburger Paul Verhaegh. „Ich denke schon vor dem Spiel, wohin die Torhüter springen und in welche Ecke sie den Schuss erwarten, wenn sie meine letzten Elfmeter studiert haben – ein Psychospielchen, wie beim Poker."

Pokern ist, neben Kino, eines von Hartmanns Hobbys. Und nicht nur scheint es eine gute Wahl, wenn ein Fußballprofi als Lieblingsfilm einen Streifen namens „Training Day" nennt. Auch Pokern kann, wie Hartmann zeigt, der Karriere förderlich sein – wobei er betont, dass es bei seinem Kartenspiel in privater Runde nur um „kleine Beträge" gehe.

Nebenher führt er sein Fernstudium im Fach Sportmanagement weiter, „als Vorsorge für das Leben nach der Laufbahn als Fußballer. Ich habe ja nicht so eine Karriere, dass ich sagen könnte: Noch vier Jahre spielen, dann habe ich ausgesorgt."

Ein Aufsteiger wie Ingolstadt, dessen Erstliga-Team vorwiegend aus früheren Zweitliga-Spielern besteht, hat ganz automatisch viele Profis, die immer auch einen Plan B brauchen. Die aber gerade deshalb Plan A, wenn er ihnen plötzlich die große Chance eröffnet, umso entschlossener angehen: die Chance, sich in der Bundesliga zu etablieren. Hartmanns Furchtlosigkeit am Elfmeterpunkt ist ein Beispiel dafür – und für ihn selber der Beweis, „mit 29 noch im besten Fußballeralter" zu sein. „Ich bin als Fußballprofi ein Spätstarter. Aber besser spät als nie."

„Die Bundesliga", sagt er, „hat mir einen großen Schub gegeben." Und, wie er im Gespräch spüren lässt, nicht nur das – auch jenen Seelenfrieden, den ein erfüllter Traum schenkt. „In der zweiten Liga habe ich mir mehr Druck gemacht", sagt Moritz Hartmann, der späte Starter und stille Genießer. „Die Bundesliga gibt mir das Gefühl, dass ich keinem mehr etwas beweisen muss."

Der Autor: **CHRISTIAN EICHLER** ist Sportkorrespondent der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« in München.

FEIER WIE EIN M
DER MEISTERSC

Erlebe unvergessliche Aktionen mit der Meisterschale
zum Saisonfinale mit Hermes.

BUNDESLIGA

Hermes

OFFIZIELLER
PREMIUM-PARTNER

www.hermesworld.com

Sourcing & Product | Transport Logistics | Full-Service E-Commerce | Distribution

EISTER UND SEI HALE GANZ NAH.

Jetzt mitfeiern auf
fussball.hermesworld.com

Hermes

Porträt

RONALD RENG TRIFFT MARCO REUS

DAS NÄCHSTE LEVEL

Seit Jahren liefert Marco Reus Höchstleistungen ab. Kann da noch mehr gehen? Der Mittelfeldspieler von Borussia Dortmund glaubt fest daran – und arbeitet intensiv an sich selbst.

Text: Ronald Reng

MARCO REUS

Geboren am 31. Mai 1989 in Dortmund.

SPORTLICHE STATIONEN

- 2006–2008 Rot Weiss Ahlen II
- 2007–2009 Rot Weiss Ahlen
- 2009–2012 Borussia Mönchengladbach
- Seit 2012 Borussia Dortmund

2 Spiele U21-Nationalmannschaft; 29 A-Länderspiele (9 Tore); Supercup-Gewinner 2013, 2014; 203 Bundesliga-Spiele (84 Tore); 27 Zweitliga-Spiele (4 Tore).

(STAND: 02.05.2016)

AM FREIEN TAG für Borussia Dortmunds Fußballprofis erscheint Marco Reus pünktlich auf der Arbeit. Er ist mit einem der Physiotherapeuten verabredet, Massagen, Elektrotherapie. Was Fußballer „Behandlung“ nennen, steht an. Reus ist nicht verletzt. Er verfolgt die Körperpflege aus eigenem Antrieb, prophylaktisch. „Mit 25, 26 sollte man sich nicht mehr darauf verlassen, dass sich der Körper nach Spielen einfach so erholt“, sagt er. Ende Mai wird er 27. „Mit der Zeit habe ich meinen Körper besser kennengelernt. Ich weiß, was es bringt, sich prophylaktisch behandeln zu lassen, um Verletzungen vorzubeugen.“ So erscheint Marco Reus, egal ob Training ansteht oder offiziell frei ist, nahezu jeden Tag im Trainingszentrum der Borussia in Dortmund-Brackel.

Wer nicht da ist, bin ich, der Interviewer. Ein Unfall mit dem Fahrrad am Morgen auf dem Weg zur S-Bahn. Marco Reus willigt ein, das Interview spontan am Telefon zu machen. Die Eingangsfrage, was er denn am freien Tag auf der Arbeit mache, führt gleich zum Kern des Gesprächs: Im siebten Jahr nun fasziniert Marco Reus das Bundesliga-Publikum mit seinen leichtfüßigen Finten, Zuspielen und Toren auf höchstem Niveau, doch gewissenhaft betreibt er einen zusätzlichen Aufwand, weil er sehen möchte, ob es noch höher als hoch hinausgeht: konstant auf jenes Niveau, auf dem sich nur die Allerbesten tummeln; ein Niveau, das Reus in einzelnen Spielen immer mal wieder erreicht. Sein Trainer Thomas Tuchel hat dieses Streben so beschrieben: „Wir und Marco tun alles, damit er das Monster wird, das er sein kann.“

Khediras Erzählungen

Bei Monstern denken wohl die meisten im ersten Moment eher nicht an Reus mit seinem angedeuteten Lächeln. Aber natürlich versteht jeder, was Tuchel meint. Reus hat das Talent, ungeheuerlich zu spielen. Gerade bei der deutschen Nationalmannschaft, in der Reus seit 2011 mitwirkt, wissen sie aber auch, welche Arbeit hinter Weltklasseauftritten steckt. Sami Khedira hat es ihnen erzählt. Khedira spielte fünf Jahre bei Real Madrid, und praktisch an jedem Trainingstag dort war Cristiano Ronaldo schon anderthalb Stunden vor Trainingsbeginn an der Arbeit, im Kraftraum oder bei der Behandlung. Eine halbe Stunde nach Trainingsende trainierte Ronaldo noch immer. Die Nationalspieler sogen Khediras Erzählung auf, wie Ronaldo einer der zwei besten Fußballer unserer Zeit wurde.

Welche Zusatzarbeit dann für ihn sinnvoll ist, muss jeder Spieler für sich selbst herausfinden. Marco Reus etwa hat „ehrlich gesagt nie spezielles Krafttraining gemacht“. Seine körperlichen Stärken sind die Explosivität und die Wendigkeit, nicht die Kraft, und genug Muskelmasse, um beim Körperkontakt mit dem Gegner das Gleichgewicht zu behalten, „habe ich durch das Krafttraining, das in den Vereinen gemeinsam gemacht wird, automatisch zugelegt“.

Wer die Augen schließt und an Marco Reus denkt, sieht ihn dribbeln. Sein erstes Tor in der Bundesliga, damals noch für Borussia Mönchengladbach, erzielte er nach einem Sololauf über 54 Meter. Die Eleganz der Leichtigkeit, mit der Reus kräftigere Athleten umdribbelt, zwingt Zuschauern ein seliges Lächeln ins Gesicht. Wer aber die Augen öffnet und Reus’ Spiel analysiert, merkt, dass er das Dribbling fast immer nur als Vorspiel für den mannschaftsdienlichen Pass einsetzt. Reus dribbelt auf einen Gegner zu, ist vorbei, und in dem Moment gilt sein Blick schon den abgelegenen, den ballfernen Räumen des Spielfelds: Er will mit einem Pass einen freien Mitspieler in Szene setzen. „Habe ich den Ball, versuche ich, einen Gegenspieler auf mich zu ziehen oder sogar zwei, und dann ist klar, irgendwo muss ein Mitspieler frei sein“, denn die Gegner sind ja bei ihm, Reus, „deshalb suche ich, falls ich am Gegner vorbeikomme, sofort den Pass. So dass wir als Mannschaft weiterkommen. So habe ich eigentlich schon immer gespielt“.

Aber frieren wir die Szene noch einmal kurz am Anfang ein, beim Dribbling: Arjen Robben, der durchsetzungsstarke Kollege von Bayern München, hat einmal gesagt, wohin er dribble, entscheide nicht er, sondern der Gegenspieler. Sperre der Gegner durch seine Körperhaltung mehr die rechte Seite zu, müsse er links vorbei, umgekehrt gelte dasselbe. Aber ganz so passiv sind Dribbler in ihrer Entscheidungsfindung dann doch nicht. „Natürlich schaust du Videos von deinem Gegner, um zu sehen, welches Bein er in Zweikämpfen meistens als Standbein benutzt. Dann weißt du, auf dieser Seite kommst du leichter vorbei“, sagt Reus, denn um das Standbein vom Boden zu lösen und zur Verteidigung auszufahren, braucht es die kleine Ewigkeit einer halben Sekunde länger. „Aber im Spiel läuft ein Dribbling intuitiv ab, und es kann sein, dass man spürt, auf der Seite, wo der Gegner sein starkes Bein hat, ist mehr Platz, dann versucht man es da.“

Das Paradebeispiel einer Reus-Aktion war das Tor zum 0:2 im Europa-League-Spiel gegen den FC Liverpool. Tief in der eigenen Hälfte raubte er Roberto Firmino den Ball. Mit einer Körperdrehung wandte er sich ab. Noch in der Drehung, um den Schwung mitzunehmen, legte er sich den Ball vor. Im Dribbling schob er den halben Körper rechts neben den Ball, damit Firmino der Zugang zum Ball versperrt blieb. So zog er los. Zwischen zwei Liverpudlians hindurch, das ist das instinktive Gefühl für den Raum: Wo bin ich in dieser Hundertstelsekunde, eingeklemmt auf vier Quadratmetern, weit genug weg vom Gegner – und genau als einer der zwei Liverpudlians ihn stellen will, spielt Marco Reus diagonal über 25 Meter den Flachpass, der Liverpools Abwehr zerschneidet, den der heransprintende Pierre-Emerick Aubameyang mit dem ersten Kontakt ins Tor schießen kann. „Blindes Verständnis!“, schreien die Reporter in solchen Momenten. Aber geschieht es wirklich blind? „Tatsächlich hat man einfach so ein Gefühl, wo der Mitspieler sein müsste“, sagt Reus. „Aber in der Szene habe ich Auba aus den Augenwinkeln auch gesehen.“

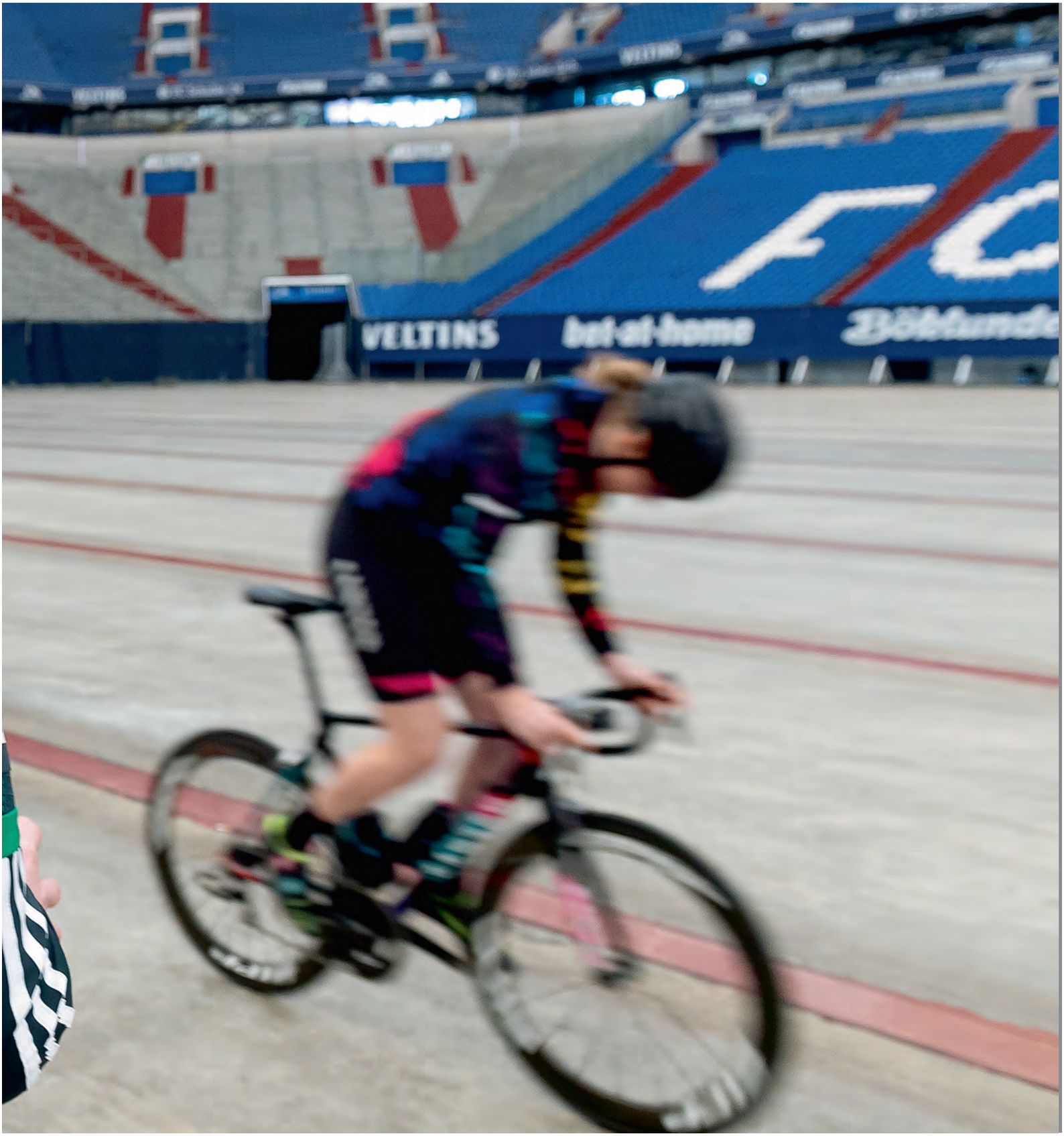
Jede Szene noch einmal auf Video

Nach Spielen schaut er sich die Partie noch einmal auf Video an, um seine Entscheidungen auf dem Feld zu überprüfen, um für das nächste Mal zu lernen. Ausnahmslos jedes Spiel geht er durch, so schmerzhaft das auch nach einem Match wie der 3:4-Niederlage in Liverpool war. Für Fans offenbarte jenes Spiel, dass es manchmal gar nicht so wichtig ist, wer gewinnt oder verliert, es war einfach ein fabelhafter Fußballabend. „Für uns war es natürlich weniger fantastisch“, sagt Reus. „In der zweiten Halbzeit haben wir, was wir noch nie gemacht haben, zu passiv gespielt und wurden bestraft. Diese Fehler haben wir knallhart analysiert.“ Ein Abend in Liverpool kann aber nicht davon ablenken, dass Reus und Borussia Dortmund eine vorzügliche Runde spielen: Zweiter in der Bundesliga, seit Jahresbeginn von 23 Spielen nur das eine in Liverpool verloren, für das DFB-Pokalfinale am 21. Mai gegen den FC Bayern qualifiziert. „Als Mannschaft spielen wir die beste Saison seit Jahren“, sagt Reus.

Bereits zum dritten Mal in Folge bestreitet die Borussia das Pokalfinale in Berlin. Schöne Erinnerungen, sagt Reus, sind allerdings rar. Die Finals 2014 und 2015 gingen verloren. Das hat den Ehrgeiz angestachelt, den Sprung vom schon beachtlich hohen auf ein noch höheres Niveau zu schaffen. Für einen Fußballer wie Marco Reus, der auch an freien Tagen arbeitet, wäre ein Sieg in Berlin ein Feiertag.

Der Autor: **RONALD RENG** schrieb die preisgekrönte Biografie von Robert Enke. 2013 erschien sein Buch »Spieltage. Die andere Geschichte der Bundesliga«. Sein aktuelles Werk: »Mroskos Talente«.

GEMEINSAME SACHE



Unter dem Motto #UnserRespekt unterstützen Bundesliga-Profis Athleten aus anderen Sportarten. Wie die Aktion gelebt wird, zeigt das Treffen von Schalkes Torwart Ralf Fährmann und Radrennfahrerin Mieke Kröger.

Text: Dirk Winkelmann

BEGRÜSSUNG
Ralf Fährmann zeigt Mieke Kröger die VELTINS-Arena. Die Dimensionen der Anlage beeindrucken die Radrennfahrerin.

MIEKE KRÖGER ist Weltmeisterin, Europameisterin und im Sommer auch Teilnehmerin an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro, bei ihren Erfolgen als Radrennfahrerin ist sie in der Welt schon ganz ordentlich herumgekommen und hat auch einiges gesehen. Als sie vor ihrem Treffen mit Ralf Fährmann aber die VELTINS-Arena betritt, ist auch die 22 Jahre alte Bielefelderin erst einmal beeindruckt. Beeindruckt von den Ausmaßen des Innenraumes, beeindruckt von dem in Anlehnung an einen Bergwerkstollen gestalteten Spielertunnel und beeindruckt auch von den großzügig ausgestatteten Kabinen und Behandlungsräumen für die Profifußballer.

Mieke Kröger ist eine von rund 200 Athletinnen und Athleten aus der Nachwuchseliteförderung der Deutschen Sporthilfe. Um ihnen und ihrer Leistung mehr Anerkennung zuteilwerden zu lassen, wirbt die Bundesliga-Stiftung mit der Aktion #UnserRespekt seit Anfang Februar dieses Jahres mit TV-Spots und Printanzeigen, in denen Bundesliga-Profis jeweils einen Partner aus anderen Sportarten unterstützen. Als „eine schöne Art zu zeigen, was die Bundesliga-Stiftung und die Deutsche Sporthilfe für uns Nachwuchssportler leisten", bezeichnet Mieke Kröger die gemeinsame Aktion. Und nun also begegnet sie in der Gelsenkirchener Arena Ralf Fährmann – der Torwart des FC Schalke 04 ist ihr Partner der Kampagne.

Die beiden begrüßen sich herzlich, wie gute Freunde, und jeder erzählt von seinem Alltag. Beide sind sie Profis, aber doch sind da Unterschiede. Fährmann führt durch den Presseraum und die Mannschaftskabine. Und hört zu und ist erstaunt, als er erfährt, dass Mieke Krögers Arbeitsgerät, ihr Trainingsrad, in etwa so viel wie ein Kleinwagen kostet. Es entspinnt sich ein Gespräch der beiden Sportler über ihre Erfahrungen mit Sportpsychologie und Mentaltrainern, über Ernährung und die Fokussierung vor und während eines Wettkampfs – und dann will Fährmann noch wissen, wie es denn voraussichtlich um die Medaillenchancen seiner Partnerin in Rio bestellt ist. Mieke Kröger antwortet ehrlich: „Realistisch betrachtet, sind die Medaillen außer Reichweite. Wenn alles gut läuft, dann können wir um den sechsten Platz mitfahren. Das wäre ein sehr schöner Erfolg, mit dem

»Eine schöne Art zu zeigen, was die Bundesliga-Stiftung und die Deutsche Sporthilfe für uns Nachwuchssportler leisten.«

Mieke Kröger, Weltmeisterin im Teamzeitfahren

DAS ECKIGE MUSS INS ECKIGE.
Das offizielle Bundesliga Magazin der DFL – jetzt auch als E-Paper für Smartphones und Tablets. Download kostenlos im App Store oder bei Google Play.
BUNDESLIGA

ERFOLG Ralf Fährmann zählt zu den besten deutschen Torhütern. Der Schalker zeigt regelmäßig Höchstleistungen, hier im Duell mit Medhi Benatia vom FC Bayern München (links). Mieke Kröger ist auf dem Rad nur schwer zu schlagen. Neben ihrem Titel mit dem Team bei der Straßen-WM gehört auch der Sieg in der Einerverfolgung bei den Bahnweltmeisterschaften der Junioren 2011 zu ihren Erfolgen.

wir auch zufrieden sein könnten." Der Fußballer Fährmann, der sich bestens auskennt mit hohen und höchsten Ansprüchen an einen Sportler, hat aufgrund einer solchen Einschätzung nicht weniger Achtung vor Mieke Krögers Leistung. Ganz im Gegenteil.

„Jedem Athleten, der sich auf Weltniveau bewegt – und ein Sportler, der zu den Olympischen Spielen fährt, bewegt sich dort – muss man den höchsten Respekt zollen. Ich finde es sehr schade, dass das in vielen Sportarten oft etwas untergeht." Es sind dies keine gut einstudierten Sätze eines privilegierten Fußballprofis. Fährmanns Begeisterung für die Aktion rührt vielmehr aus der eigenen Erfahrung. „Als ich noch in Chemnitz auf dem Sportgymnasium war, hatte ich in meiner Parallelklasse Schwimmer, Radfahrer und Leichtathleten, die garantiert nicht weniger Trainingseinheiten weggekloppt haben als ich, und die dennoch nie diese Aufmerksamkeit bekamen. Wenn ich jetzt die sportliche Leistung von Mieke betrachte, dann kann ich nur den Hut ziehen. Sie ist mit 22 Jahren bereits Welt- und Europameisterin und nimmt an den Olympischen Spielen teil. Das zu erreichen, dürfte für mich persönlich schon sehr, sehr schwierig werden."

Ein durchaus gewünschter Effekt der Kampagne der Bundesliga-Stiftung und der Deutschen Sporthilfe ist, dass Mieke Kröger auf einmal etwas mehr Interesse an ihrer Person wahrnimmt, als das sonst der Fall ist, „da ich bisher nur von lokalen Reportern angerufen wurde". Sie kann sich „aber auch vorstellen, dass eine permanente Aufmerksamkeit, so wie sie Ralf Fährmann erlebt, auch ein großer Stressfaktor sein kann, mit dem man erst mal umzugehen lernen muss. Grundsätzlich habe ich schon lieber meine Ruhe und konzentriere mich auf meine sportlichen Leistungen."

»Wenn ich die sportliche Leistung von Mieke betrachte, kann ich nur den Hut ziehen.«

Ralf Fährmann, FC Schalke 04

SPOAC

SPORTS BUSINESS ACADEMY
BY WHU

JETZT BIS ZUM
31. JULI 2016
BEWERBEN!

GENERAL MANAGEMENT PROGRAM IN SPORTS BUSINESS

Führende Dozenten aus Theorie und Praxis

Garantierte Zugänge zu Entscheidern im Sportbusiness

Persönliche Karriereförderung zur Erreichung individueller Karriereziele

Einzigartiges Lernkonzept mit Fokus auf Zukunftsthemen im Sportbusiness

www.spoac.com

Initiatoren:

SPONSORS

WHU Otto Beisheim School of Management

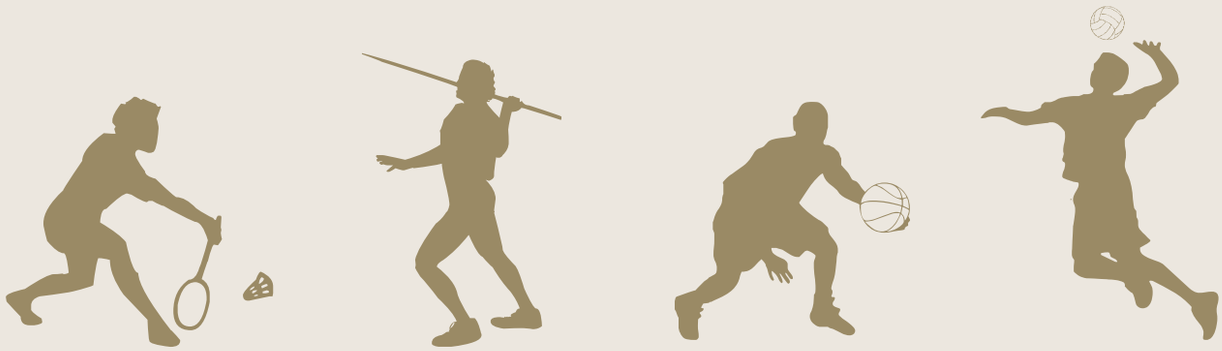
Partner:

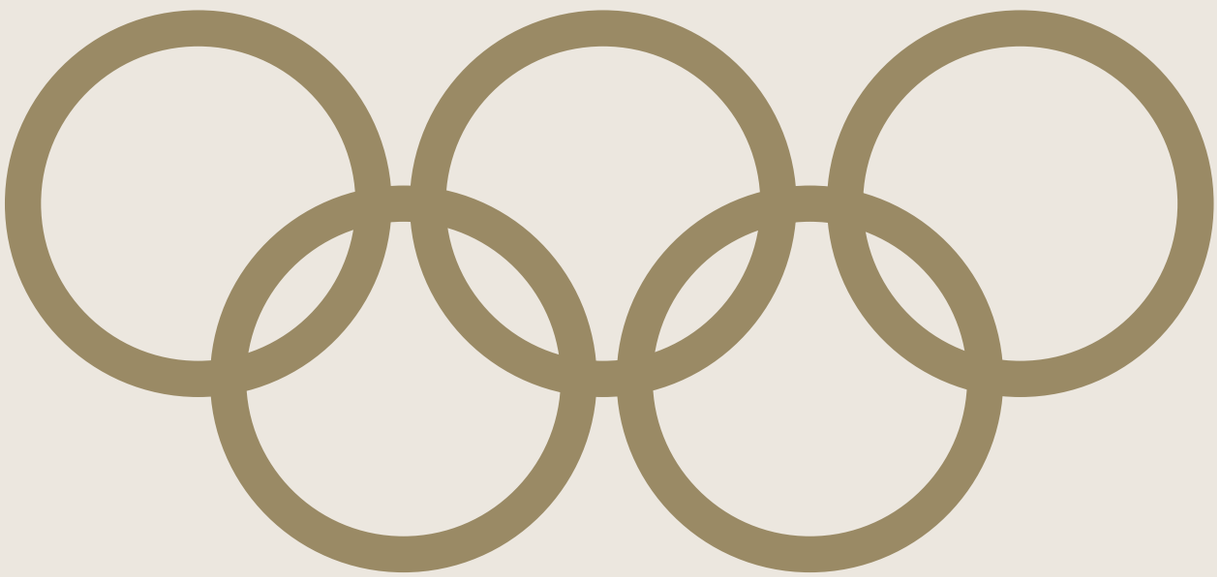
BUNDESLIGA

WWP

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND

DOSB





»Meine erste Wahl neben dem Fußball ist Beachvolleyball.«

Tim Sebastian, SC Paderborn 07

RIO-REISER

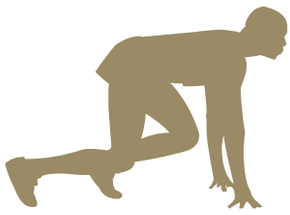
Einmal an Olympischen Spielen teilnehmen – diesen Traum haben auch Bundesliga-Profis. Hier verraten sie, in welcher Sportart außer Fußball sie gerne an den Start gehen würden. Und ein Treffen mit Usain Bolt hätte auch seinen Reiz.

»Ich könnte mir vorstellen, in Rio am Kugelstoßen teilzunehmen.«

Philipp Tschauner, Hannover 96

»Da Golf nach 112 Jahren wieder zu den olympischen Sportarten zählt, würde ich in Brasilien in dieser Sportart an den Start gehen.«

Thomas Müller, FC Bayern München



»Einmal bei einem olympischen Finale gegen Usain Bolt anzutreten, wäre der absolute Hammer, auch wenn der einen natürlich alt aussehen lassen würde.«

Leroy Sané, FC Schalke 04

ALEXANDER MANNINGER: Ich würde an den Olympischen Spielen im Golf teilnehmen, das jetzt nach über 100-jähriger Pause wieder ins olympische Programm aufgenommen wurde. Als Österreicher könnte ich mir aber auch eine Teilnahme an den Winterspielen vorstellen, dann natürlich im Skifahren.

PER SKJELBRED: Wenn ich bei den Olympischen Spielen antreten würde, dann in den Disziplinen Boxen oder Ringen. Beide Sportarten erfordern komplexe Bewegungsabläufe und den Einsatz des gesamten Körpers. Das finde ich sehr anspruchsvoll und interessant. Zudem waren der Ringkampf und der Faustkampf schon in der Antike als Teil der Schwerathletik olympisch. Daher ist es besonders schade, dass Ringen 2016 zum letzten Mal auf dem Olympia-Programm steht.

ANTHONY UJAH: Ganz klar im Tischtennis. Das ist nach Fußball meine Lieblingssportart. Mit der Mannschaft spielen wir oft, da ist es schon schwer, mich zu schlagen.

SANDRO SIRIGU: Schade, dass es Sommerspiele sind, sonst wäre ich gern Bobfahrer (lacht). Aufgrund meiner Schnelligkeit würde ich dann am ehesten im 100-Meter-Sprint an den Start gehen. Und Deutschland wäre meine Nation – auch wenn ich ebenso US-amerikanische und italienische Wurzeln habe.

JULIAN WEIGL: Ehrlich gesagt traue ich es mir nicht mal ansatzweise zu, in einer anderen Sportart außer Fußball bei den Spielen anzutreten. Wie sich allerdings die

»Ich würde gerne beim Tennis an den Start gehen. Früher habe ich nämlich mal Tennis gespielt – diesen Sport beherrsche ich ganz ordentlich.«

Thorgan Hazard, Borussia Mönchengladbach

Olympioniken individuell auf ihre Wettkämpfe vorbereiten, wäre sicherlich eine interessante Erfahrung.

ÄNIS BEN-HATIRA: Ganz klar Basketball, weil ich neben dem Fußball auch mit Basketball aufgewachsen bin. Eine Sportart, die auch sehr spektakulär ist.

GIDEON JUNG: Ich würde mich für das Hochspringen entscheiden. Diese Sportart hat mir schon in der Schule sehr viel Spaß gebracht – nicht zuletzt weil ich für die Sportart auch den richtigen Körperbau habe und daher auch immer gute Leistung erzielen konnte. ;-)

PHILIPP TSCHAUNER: Ich könnte mir vorstellen, in Rio am Kugelstoßen teilzunehmen. Schon in meiner Schulzeit war ich in dieser Sportart immer sehr gut und holte bei den Bundesjugendspielen im Kugelstoßen sehr viele Punkte. Durch meine Größe und das spezielle Torwarttraining könnte ich mir diese Sportart gut vorstellen, auch wenn mir sicher das Gewicht, der Körperbau und das spezielle Techniktraining der Kugelstoßer fehlen.

PHILIPP OCHS: Ich würde am Tischtennis-Turnier teilnehmen. Ich greife sehr gerne zum Schläger und würde mir auch gute Chancen ausrechnen. ;-)

MARVIN MATIP: Ich würde im Bereich Leichtathletik antreten und am liebsten gegen Usain Bolt laufen, der ein absoluter Ausnahmesportler ist. Ich würde zwar fünf Sekunden später ins Ziel kommen, aber das wäre es mir wert, ihn kennenzulernen.

ANTHONY MODESTE: Definitiv Handball. Ich habe in der Schule früher Handball und Fußball gespielt und musste mich dann irgendwann entscheiden. Handball hat mir aber immer riesig Spaß gemacht, es ist wirklich ein toller Sport.

CHRISTOPH KRAMER: Ich würde im Tischtennis an den Start gehen, weil ich das schon gerne spiele, seit ich klein war.

DANIEL BROSINSKI: Ich würde beim Basketball mitmachen. Wir haben 'nen Korb bei uns in der Halle, und bei den mannschaftsinternen Wurfwettbewerben treffe ich fast alles. Meine Kollegen sagen, ich würde besser werfen als Dirk Nowitzki – wer weiß, wenn ich ein paar Zentimeter größer wäre, hätte ich vielleicht sogar 'ne Chance in der NBA.

THORGAN HAZARD: Ich würde gerne beim Tennis an den Start gehen. Früher habe ich nämlich mal Tennis gespielt – diesen Sport beherrsche ich ganz ordentlich. Dadurch hätte ich in dieser Sportart vielleicht zumindest ansatzweise eine Chance.

THOMAS MÜLLER: Da Golf nach 112 Jahren wieder zu den olympischen Sportarten zählt, würde ich in Brasilien in dieser Sportart an den Start gehen. Es ist ein faszinierender Sport, der mir sehr viel Spaß bereitet.

LEROY SANÉ: Bei mir wäre das ganz klar der 100- oder 200-Meter-Sprint. Ich glaube, dass ich diesbezüglich ein bisschen Glück mit meinen Genen hatte. Einmal bei einem olympischen Finale gegen Usain Bolt anzutreten, wäre der absolute Hammer, auch wenn der einen natürlich alt aussehen lassen würde.

DANIEL DIDAVI: Da würde ich mich für Basketball entscheiden. Ich verfolge regelmäßig die Spiele der NBA und spiele auch gerne mal selbst eine Partie Basketball. Weil Deutschland nicht mit dabei ist, würde ich mich für einen Startplatz im Team USA bewerben.

JOSUHA GUILAVOGUI: Ganz klar beim 100-Meter-Lauf. Auch wenn sie gerade mal 10 Sekunden dauert, ist es für mich einfach die spannendste und beste Disziplin.

BOBBY WOOD: Da würde ich definitiv das US-Basketballteam unterstützen wollen. Basketball ist neben Fußball meine Lieblingssportart. Ich habe früher selber viel gespielt, leider komme ich heute nicht mehr allzu häufig dazu. Zudem ist Basketball einfach cool anzuschauen.

MICHAEL GÖRLITZ: Bei den Olympischen Spielen würde ich mich im Bodenturnen versuchen. Ich glaube, dass ich mit meiner Wendigkeit gute Chancen hätte und Fabian Hambüchen Druck machen könnte.

FELIX BASTIANS: (Sohn des ehemaligen Deutschen Vizemeisters über 100 Meter, Werner Bastians). Allein schon aus familiären Gründen müsste ich im 100-Meter-Lauf antreten. Da wäre ich zwar völlig chancenlos, könnte aber immerhin mit Usain Bolt ein Selfie und anschließend Party machen.

PHILLIP TIETZ: Dabei sein ist alles, heißt es ja so schön. Um bei

Meinungsbild

»Ich würde beim Basketball mitmachen (...) Meine Kollegen sagen, ich würde besser werfen als Dirk Nowitzki.«

Daniel Brosinski, 1. FSV Mainz 05

Olympischen Spielen dabei zu sein, würde man wohl in jeder Sportart antreten. Neben Fußball spiele ich auch sehr gerne Basketball. Unser Trainer Torsten Lieberknecht sagte vor Kurzem mit einem Augenzwinkern, dass auch die Braunschweiger Basketballlöwen große Freude an mir gehabt hätten und er froh sei, dass ich mich für den grünen Rasen entschieden habe. Dort fühle ich mich definitiv auch wohler.

SIMON BRANDSTETTER: Tischtennis! Wir haben bei uns im Trainingszentrum eine Tischtennisplatte, da spielen wir fast jeden Tag vor oder nach dem Training. Ich würde mal behaupten, dass meine Tischtennisfähigkeiten schon hoch angesehen sind… Nico Klotz denkt allerdings, er sei besser. ;-)

NIKOLA DJURDJIC: Ich würde als Basketballer an den Start gehen, weil ich jede Möglichkeit nutze, ein paar Körbe zu werfen.

TAIWO AWONIYI: Mit Nigerias Olympia-Fußballauswahl habe ich ja bereits das Ticket für Rio gelöst. Das war wie ein wahr gewordener Traum. Privat spiele ich aber auch sehr gerne Tischtennis. Wenn es die Zeit zulässt, werde ich mir diese Wettkämpfe in Rio de Janeiro auch mal ansehen.

NICOLAS HÖFLER: Bei den Handballern würde ich mich wohlfühlen. Die Jungs haben mit ihrem leidenschaftlichen Auftritt bei der Europameisterschaft echt begeistert, und ich werde auch bei Olympia mit der Mannschaft mitfiebern.

JOHANNES WURTZ: Neben dem Fußball hat mich auch Tennis immer ein wenig gereizt. Ob es jetzt gleich zu olympischen Leistungen reicht, weiß ich nicht, aber Spaß hat mir Tennisspielen immer gemacht.

MARCEL TITSCH-RIVERO: Ich würde mich für Tennis entscheiden, da ich in meiner Jugend neben dem Fußball auch Tennis als Leistungssport betrieben habe. Hat mir immer viel Spaß gemacht!

KACPER PRZYBYLKO: Ich würde in Rio natürlich im Hochsprung antreten. Ich bin darin zwar nicht ganz so gut wie mein Bruder, aber ich führe noch immer Bestenlisten im Jugendbereich an. Mit 17 Jahren habe ich 1,86 Meter übersprungen und damit auch einige Titel gewonnen, obwohl ich mich damals schon mehr auf den Fußball konzentriert habe.

GRISCHA PRÖMEL: Das Windsurfen. Ich surfe schon sehr lange. Meine Familie hat seit Jahren sehr gute Beziehungen zu vielen Leuten an der Westküste der USA – und dorthin führt uns deshalb seit vielen Jahren unser Urlaub. Meist sind wir fünf Wochen dort, und da komme ich dann auch zum Surfen. Mit fünf Jahren stand ich das erste Mal auf dem Brett, vor rund vier Monaten in der Winterpause das letzte Mal.

DOMINIK KAISER: Ich würde bei Olympia in Rio am ehesten im Tennis an den Start gehen. Ich war und bin noch immer begeisterter Tennisspieler und habe mich erst mit 16 Jahren endgültig für den Fußball entschieden, somit ist mir diese Sportart neben dem Fußball natürlich am nächsten.

JANNIK BANDOWSKI: 100-Meter-Sprint! Bevor ich mit dem Fußballspiel begann, war ich Leichtathlet.

GEORG MARGREITTER: Ich würde in Brasilien im Tischtennis antreten, weil ich den Backhand Slice von Roger Federer perfekt auf die Platte bringe. ;-)

TIM SEBASTIAN: Meine erste Wahl neben dem Fußball ist Beachvolleyball. Schließlich bin ich an der Küste aufgewachsen, und diese Sportart ist zu meiner zweiten Leidenschaft geworden.

DANIEL BUBALLA: In Rio würde ich beim 800-Meter-Lauf an den Start gehen. In der Schule waren die 1.000 Meter meine Disziplin. Da habe ich meine Mitschüler auf den letzten 100 Metern immer noch überholen können.

MARCO THIEDE: Ich würde im Marathonlauf an den Start gehen, nicht nur weil er zu den ursprünglichen Sportarten zählt, sondern auch weil es mich reizt und ich wissen möchte, ob ich es durchhalte.

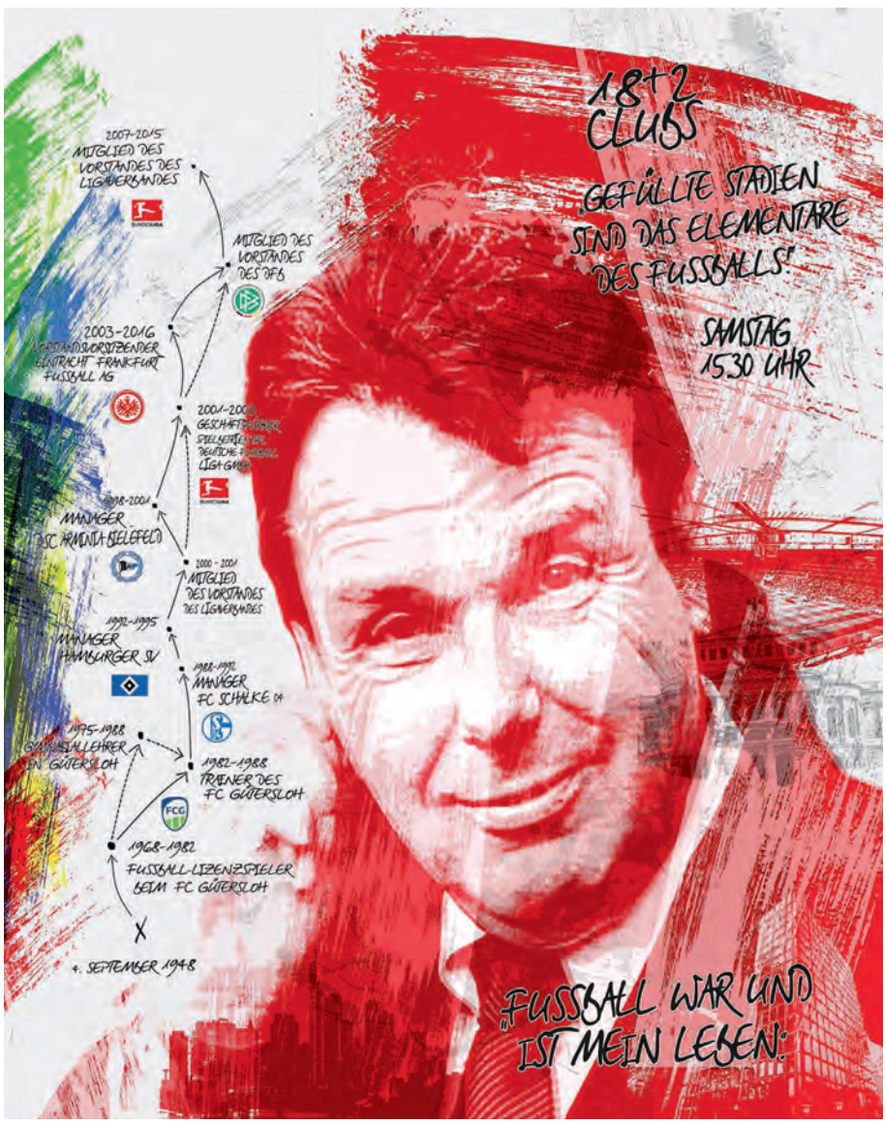
EURE LEISTUNG. **UNSER RESPEKT.**

Die Bundesliga unterstützt Mieke Kröger, U23-Europameisterin 2015 im Bahnradfahren, und 200 weitere Talente der Deutschen Sporthilfe auf dem Weg an die Weltspitze. **#UnserRespekt**

BUNDESLIGA STIFTUNG

FUSSBALL WAR UND IST SEIN LEBEN

Die Bundesliga und Heribert Bruchhagen, das gehörte fast 30 Jahre lang zusammen. Ende Juni beendet er seine Tätigkeit als Vorstandschef von Eintracht Frankfurt.



ANFÄNGE Seine aktive Karriere startet Heribert Bruchhagen bei der SG Harsewinkel, danach stürmt er für die DJK Gütersloh (später FC Gütersloh). Dort spielt er auch 48 Mal in der 2. Bundesliga. Der erste Profivertrag von 1975 sieht ein monatliches Grundgehalt von 500 D-Mark vor. Die Siegprämie für Meisterschaftsspiele beträgt 500 D-Mark. Dazu heißt es: „Fahrtkosten nach Vereinbarung."

WEGMARKEN Die Stationen von Heribert Bruchhagen im Bild, ein Geschenk des Ligaverbands zu seinem Ausscheiden im Jahr 2015.

HERIBERT BRUCHHAGEN

Geboren am 4. September 1948 in Düsseldorf. Verheiratet, zwei Töchter.

SPORTLICHE STATIONEN

- 1968–1982 Lizenzspieler DJK Gütersloh/ FC Gütersloh
- 1982–1988 Trainer FC Gütersloh

WEITERE STATIONEN

- 1975–1988 Gymnasiallehrer
- 1988–1992 Manager FC Schalke 04
- 1992–1995 Manager Hamburger SV
- 1998–2001 Manager DSC Arminia Bielefeld
- 2001–2003 Geschäftsführer Spielbetrieb DFL
- Seit 2003 Vorstandsvorsitzender Eintracht Frankfurt Fußball AG

MANAGER 1988 wechselt Bruchhagen zum FC Schalke 04, kümmert sich vor der zweiten Amtszeit von Rudi Assauer drei Jahre lang um das Marketing.

WECHSEL 1992 folgt der Wechsel zum Hamburger SV, wo er zunächst mit dem damaligen Präsidenten Jürgen Hunke zusammenarbeitet. Trotz der Trennung 1995: HSV-Mitglied ist er bis heute.

COMEBACK Für die Rückkehr in den bezahlten Fußball lässt sich Bruchhagen Zeit: 1998 wird er Manager beim Zweitligisten Arminia Bielefeld. Den finanziell angeschlagenen Club stabilisiert Bruchhagen, mit Trainer Hermann Gerland wird der Bundesliga-Klassenerhalt im Jahr 2000 jedoch verpasst.

REALIST „Ich habe von Kindesbeinen an gelernt, mit Geld umzugehen", sagt er 2008 der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung". Solide wirtschaftet er auch 13 Jahre bei Eintracht Frankfurt.

ENGAGEMENT 2015 tritt er nach insgesamt neun Jahren aus dem Vorstand des Ligaverbandes zurück, auf eigenen Wunsch. Von 2001 bis 2003 ist er DFL-Geschäftsführer Spielbetrieb.

ZUKUNFT Bei der Eintracht endet die Karriere von Heribert Bruchhagen nach der Saison 2015/16. Was er künftig ohne den Fußball machen werde, das „weiß ich noch gar nicht", sagt er.

Zeitgeist

DAS

DUELL

Spannung bis zum Schluss: Zwar steht der FC Bayern wie von den meisten Experten erwartet seit dem 6. Spieltag ununterbrochen an der Tabellenspitze. Doch lässt Verfolger Borussia Dortmund zu keinem Zeitpunkt locker und hält mit einer herausragenden Saison auch nach dem 32. Spieltag den Druck auf die Münchner hoch.

KAMPF Thomas Müller (Mitte) und Arturo Vidal (rechts) vom FC Bayern München haben mit Lukasz Piszczek (links) und Marcel Schmelzer von Borussia Dortmund starke Konkurrenten auf dem Weg zur Meisterschaft.

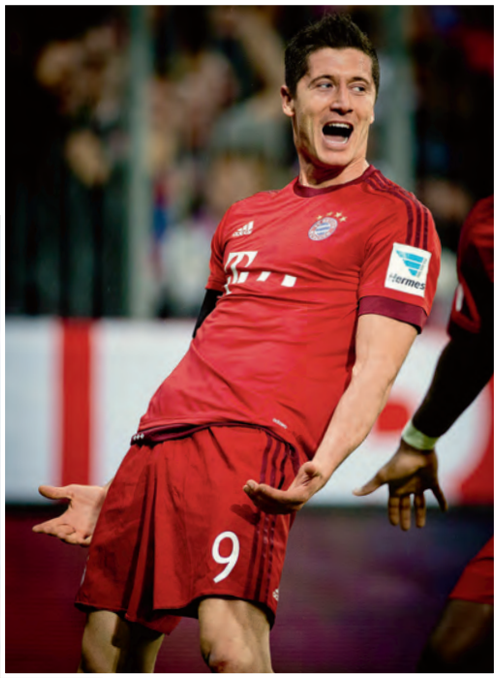
RÜCKKEHRER

LILIEN Der SV Darmstadt 98 spielt Bundesliga – zum ersten Mal seit 1982. Und wie: Sehr zur Freude der Fans hält der Aufsteiger unter der Leitung von Trainer Dirk Schuster mit, steht bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe nach dem 32. Spieltag nicht ein einziges Mal auf einem Abstiegsplatz.

TRAUER

SOLIDARITÄT Die Anschläge in Paris schockieren die Welt. Auch alle Teams der Bundesliga und 2. Bundesliga bringen ihre Anteilnahme zum Ausdruck (oben).
MITGEFÜHL Während der Partie zwischen Borussia Dortmund und dem 1. FSV Mainz 05 erleiden zwei Zuschauer auf der Tribüne einen Herzinfarkt. Für eine Person kommt jede Hilfe zu spät. Als das Publikum von dem Vorfall informiert wird (links), stimmen beide Fanlager höchst emotional „You'll Never Walk Alone" an.

Stand: 02.05.2016



REKORDE

SERIENTÄTER Historisches leistet Robert Lewandowski (oben) vom FC Bayern München im Duell mit dem VfL Wolfsburg. Der Pole erzielt beim 5:1 alle fünf Treffer für die Gastgeber – obwohl er erst zur zweiten Hälfte eingewechselt worden war. Ihm gelingt der schnellste Hattrick der Bundesliga-Geschichte (vier Minuten) sowie der schnellste Vierer- und Fünferpack (sechs und neun Minuten).

SCHNELLSCHUSS In der Partie zwischen der TSG 1899 Hoffenheim und dem FC Bayern München sind neun Sekunden gespielt, als Kevin Volland (rechts) zum 1:0 für die Gastgeber trifft. Es ist das schnellste Tor der Bundesliga-Geschichte.

KALTSTART Martin Schmidt (unten, links), Trainer des 1. FSV Mainz 05, reist in der Winterpause mit seinem Team in das wohl frostigste Trainingslager der Bundesliga-Geschichte. In den Schweizer Alpen steht unter anderem Schneewandern auf dem Trainingsplan.

NEWCOMER

START Am 21. Spieltag betritt Julian Nagelsmann (Foto oben) die Bundesliga-Bühne. Mit 28 Jahren ist er der jüngste Trainer der Bundesliga-Geschichte und gibt beim Auswärtsspiel in Bremen sein mit großem Interesse verfolgtes Debüt in Diensten der TSG 1899 Hoffenheim. **TREFFER** Mit dem Mexikaner Javier Hernández (Foto links), genannt „Chicharito", gelingt Bayer 04 Leverkusen ein Top-Transfer. Der Stürmer reiht sich in seiner Premierensaison gleich ganz oben in der Torjägerliste ein. **ZIEL** Das erste Mal Bundesliga, und dann gleich so souverän: Der FC Ingolstadt 04 (Foto unten) macht bereits am 31. Spieltag den Klassenerhalt perfekt. **TALENT** Einige Bundesliga-Einsätze hat Leroy Sané (Foto rechte Seite) bereits 2014/15, doch eine Saison darauf legt er richtig los: Der 20-jährige Angreifer avanciert beim FC Schalke 04 zum Leistungsträger und zählt zu den besten Torschützen des Teams.

FC Schalke 04
7
adidas
adizero

CHARLY KÖRBELS RÜCKBLICK

ERLÖSUNG IN LETZTER SEKUNDE

Relegationsspiele sind für die beteiligten Clubs generell eine höchst emotionale Angelegenheit. Besonders dramatisch ging es 1986 für Borussia Dortmund zu.

DIE LETZTEN SEKUNDEN waren schon angebrochen, noch einmal lief ein Angriff von Borussia Dortmund in Richtung des Tores von Fortuna Köln. Dieser abschließende Versuch musste sitzen und erfolgreich sein: Nur ein Tor konnte die Zweitklassigkeit der Schwarz-Gelben verhindern. Ein Wettlauf gegen die Uhr! Brutale Hitze sorgte ohnehin für Schweißperlen auf den Gesichtern der Fans, die ungeheure Spannung machte die Atmosphäre noch viel heißer! Die Stimmung auf dem Siedepunkt. Auf der Tribüne des Westfalenstadions fieberte auch Dr. Reinhard Rauball mit, der heutige Ligapräsident war in seiner zweiten Amtszeit Clubchef des BVB und erinnerte sich 2009 zum 100. Geburtstag des Vereins an das damalige Erlebnis, das nachdrücklich in der Erinnerung geblieben ist: „Der sportlich emotionalste Moment, den ich mit unserem BVB erlebt habe."

Weil es ein Happy End mit überkochenden Reaktionen der Freude und des nicht enden wollenden Jubels auf Dortmunder Seite und totaler Niedergeschlagenheit bei

EINSATZ Jürgen Wegmann vom BVB – hier am Boden mit Jürgen Niggemann (oben) – scheut keinen Zweikampf im zweiten Relegationsspiel am 19. Mai 1986 zwischen Borussia Dortmund und Fortuna Köln und wird in letzter Sekunde mit dem entscheidenden Treffer belohnt.

TREFFER Michael Zorc (links) verwandelt in der 54. Minute einen Elfmeter und sorgt mit dem zwischenzeitlichen Ausgleich für neue Hoffnung.

den Kölnern war: Denn tatsächlich folgte der erlösende Moment für die BVB-Fans: Ingo Anderbrügge flankte von links, Fortuna-Keeper Jacek Jarecki klatschte die Hereingabe ab – und Jürgen Wegmann stocherte den Ball ins Kölner Tor.

Ausgerechnet Wegmann! Zuvor schon hatte der Mittelstürmer seinen Wechsel zum FC Schalke 04 bekanntgegeben, zum Erzrivalen also. Doch in diesem Moment hatte der BVB-Anhang die „Kobra“ wieder ganz lieb! Denn Wegmanns Treffer im letzten Moment sicherte den Dortmundern ein drittes Spiel in der Relegation. Pfingstmontag, der 19. Mai 1986, ein Datum für das Geschichtsbuch des westfälischen Traditionsclubs.

2:0 hatte Fortuna das Hinspiel gewonnen, 1:0 führten die Kölner im zweiten Aufeinandertreffen zur Halbzeit. Der heutige BVB-Sportdirektor Michael Zorc und der Rumäne Marcel Raducanu sorgten mit ihren Treffern für neue Hoffnung in den BVB-Reihen. Doch das 3:1 wollte einfach nicht fallen – bis zu Wegmanns großem Auftritt! Weil Treffer aus Auswärtsauftritten bei Punkt- und Torgleichheit nach den beiden Spielen seinerzeit noch nicht doppelt zählten, reichte dieses Ergebnis den Dortmundern zu einer entscheidenden dritten Begegnung.

Und auch dieser dritte Akt hatte es sich in sich – in puncto Vorspiel: Denn weil Fortuna Köln eine Grippeerkrankung bei zahlreichen Profis meldete, gab es sogar Überlegungen zu einer Verlegung in die neue Saison. Um Druck auszuüben, reiste das BVB-Team zum zunächst geplanten Termin zum Austragungsort Düsseldorf, wo der Gegner allerdings nicht auftauchte. Im Rheinstadion traf man sich schließlich am 30. Mai. Sportlich nun eine einseitige Angelegenheit, denn Dortmund siegte 8:0. Michael Zorc steuerte zwei Treffer bei, auch Jürgen Wegmann war wieder unter den Torschützen, als die fast schon abgestiegene Borussia doch noch die Rettung schaffte und erstklassig blieb.

Der Autor: **KARL-HEINZ »CHARLY« KÖRBEL** ist mit 602 Einsätzen von 1972 bis 1991, ausschließlich für Eintracht Frankfurt, Bundesliga-Rekordspieler. Der heutige Leiter der Eintracht-Fußballschule lässt im BUNDESLIGA MAGAZIN Highlights und Geschichten Revue passieren.

FINALE UNTERM ZELTDACH

Im neuen Münchner Olympiastadion findet zur Premiere am 28. Juni 1972 ein Spiel der besonderen Art statt: Zwischen dem FC Bayern und dem FC Schalke 04 entscheidet sich, wer Deutscher Meister wird. Das Video-on-Demand-Angebot der DFL blickt zurück auf ein unvergessliches Saisonfinale.

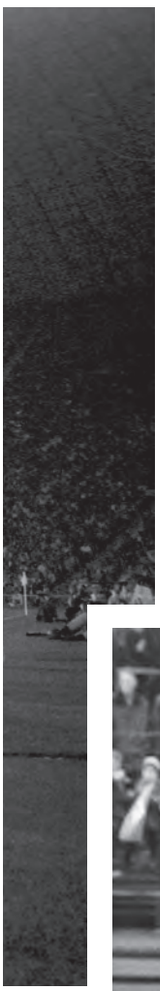
SO SEHR die Bundesliga von Beginn an faszinierte: Die Sehnsucht nach einem Finale um die Meisterschaft wie zwischen 1949 und 1963 blieb. Erfüllt wurde der Wunsch erstmals 1972 – auf der neuesten und schönsten Bühne der Bundesliga. „Der Rasen ist wie Samt“, schwärmte Bundestrainer Helmut Schön. „Das Stadion ist so vornehm, dass man eigentlich in Hemd und Krawatte spielen müsste“, befand Franz Beckenbauer. Das Münchner Olympiastadion war fertig – rechtzeitig für die Sommerspiele im August, aber auch rechtzeitig für das Bundesliga-Saisonfinale der Saison 1971/72.

Monatelang hatten sich die jungen Schalker ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit den favorisierten Bayern geliefert. Spätestens seit dem 1:0-Sieg von Reinhard „Stan“ Libuda und Co. im Hinspiel war das Team von Trainer Ivica Horvath ein Titelanwärter. Mit einem Punkt Vorsprung gingen die Münchner in den letzten Spieltag. Es war Mittwoch, der 28. Juni 1972 – zehn Tage vorher war die Nationalmannschaft mit sechs Bayern und einem Schalker durch ein 3:0 gegen die Sowjetunion Europameister geworden. Das Olympiastadion war seit Wochen ausverkauft, 79.900 Zuschauer brachten den Bayern die damalige Rekordeinnahme von 1,2 Millionen D-Mark.

Wer eintauchen will in die besondere Atmosphäre dieses Abends, kann das mit einem Film der Reihe „Saisonfinale“ aus dem Video-on-Demand-Angebot der DFL. Unter der Rubrik „Bundesliga-Collection“ präsentiert der TV-Sender und Liga-Partner Sky eine stetig wachsende Zahl von exklusiv produzierten Premium-Filmen zur Geschichte der Bundesliga. Sky-Kunden finden hier unvergessliche Momente, markante Originaltöne und aktuelle Erinnerungen der Helden von einst. Zu hören ist dann auch die markante Schauspielerstimme von Joachim „Blacky“ Fuchsberger, der wie bei den Olympischen Spielen als Stadionsprecher im Einsatz war. Er verkündete Bayern-Tore von Johnny Hansen, Paul Breitner, Willi Hoffmann, Uli Hoeneß und Franz Beckenbauer.

Dabei hatte Vorstopper Rolf Rüßmann am Vortag, als die Schalker zum Training erstmals in das für seine mutige Architektur und das futuristische Zeltdach weltweit bestaunte Stadion einliefen, noch gescherzt: „Wenn wir morgen nicht gewinnen, dann hauen wir ihnen wenigstens den schönen Rasen kaputt.“ Es sollte ihnen jedoch weder das eine noch das andere gelingen. Im Finale unterm Zeltdach machten die Bayern mit einer Gala und einem 5:1-Sieg den Titelgewinn perfekt. Ein Unentschieden hätte ihnen bereits gereicht, aber die Mannschaft von Udo Lattek ließ keine Zweifel aufkommen.

„Die meisten von uns würden lieber an der Grünwalder Straße spielen“, hatte Torwart Sepp Maier im Vorfeld noch geunkt, doch die enge Kampfbahn im Stadtteil Giesing, in der nur 40.000 Zuschauer Platz fanden, hatte als Heimat der Münchner Clubs ausgedient. Für den TSV 1860, der ein Großstadion in seiner Blütezeit Mitte der Sechzigerjahre herbeigesehnt hatte, kam der Neubau zu spät, für die Bayern jedoch genau richtig. Der 28. Juni 1972 war für den nunmehr dreimaligen Deutschen Meister weit mehr als der Tag des ersten Bundesliga-„Endspiels“. Eine hochveranlagte Mannschaft hatte von jetzt an die Bühne, die sie brauchte, um sich vollends entfalten zu können. Es war der Tag der Grundsteinlegung für den FC Bayern der Moderne.



ATMOSPHÄRE Mit der Glasdachkonstruktion setzte das Münchner Olympiastadion Maßstäbe, es war die perfekte Bühne für große Fußballspiele (oben und links). Dank der neuen Arena stieß der FC Bayern München auch finanziell in neue Dimensionen vor, kürte die Einweihung gleich mit dem nächsten Deutschen Meistertitel. Einmal mehr herausragend: Torschützenkönig Gerd Müller (unten). Dem Stürmer gelangen in der Saison 1971/72 40 Tore. Ein bis heute unerreichter Rekord.

VIDEO ON DEMAND

Das **Video-on-Demand-Angebot** der DFL mit bereits mehr als 120 Folgen, zu sehen über Sky Go und Sky Anytime und seit April auch bei Amazon Video. Besondere Momente, herausragende Mannschaften und großartige Persönlichkeiten aus mehr als 50 Jahren Bundesliga-Geschichte.

DER TRAILER ZUR FOLGE

DER SOMMER

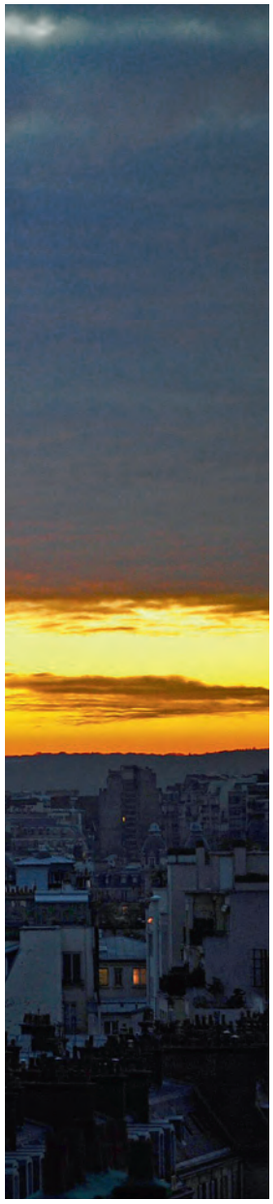
Wenn die Bundesliga Pause macht, rollt der Ball in Frankreich, Brasilien und Baden-Württemberg. Bei drei Turnieren im Juni, Juli und August zählen die deutschen Teams zu den Favoriten.

Paris ist der Austragungsort unter anderem des EM-Eröffnungsspiels zwischen Gastgeber Frankreich und Rumänien sowie des Finales.

EUROPAMEISTERSCHAFT

In Frankreich kann Weltmeister Deutschland das Double holen.

DER SPIELE



DAMALS: EUROPAMEISTERSCHAFT 2012
Bis ins Halbfinale hat sich die Mannschaft von Bundestrainer Joachim Löw beim Turnier in Polen und der Ukraine gespielt und gekämpft. Das Duell mit Italien in Warschau verliert die DFB-Elf nach zwei Treffern von Mario Balotelli (Bild) 1:2. Im Finale schlägt Spanien Italien 4:0.

GUT ZU WISSEN

TEILNEHMER Erstmals spielen bei der Endrunde nicht mehr nur 16 Teams, sondern 24. Die Gesamtzahl der Partien steigt damit auf 51.

BALL Beau jeu, auf Deutsch: Schönes Spiel, lautet der Name des offiziellen Spielballs des Turniers.

TORE Der Franzose Michel Platini hält den EM-Torrekord: Seine neun Treffer bei einer Endrunde (1984) sind bisher unerreicht und auch insgesamt die Bestmarke.

PREISGELD 301 Millionen Euro stehen laut UEFA an Preisgeldern für die Teilnehmer des Turniers bereit. Acht Millionen Euro erhält jede Nation als Antrittsgeld garantiert, der Europameister darf sich über schätzungsweise weitere 19 Millionen Euro freuen.

DREIFACHBESTRAFUNG
Verhindert ein Spieler durch ein Foul im Strafraum eine klare Torchance, dann musste er bisher mit einem Platzverweis sowie einer Sperre rechnen. Dazu gab es noch einen Elfmeter für das gegnerische Team. Diese Dreifachbestrafung wird nun modifiziert. Das hat das International Football Association Board (IFAB) der FIFA entschieden. Die Regel tritt am 1. Juni in Kraft. Bei der EM kann ein Spieler nach einem Foul im Strafraum demnach auch nur verwarnt werden, sofern der Versuch unternommen wurde, den Ball zu spielen.

SONG „This One's For You" lautet der offizielle Titel zur Europameisterschaft. Star-DJ David Guetta hat das Lied geschrieben und produziert. Dafür rief der Musiker im Internet Fans in aller Welt auf, am Backgroundgesang mitzuwirken. Die hochgeladenen Parts mischte David Guetta dann zusammen.

TURNIERKALENDER

GRUPPENPHASE
Spieltag 1
10.–14. Juni 2016
Spieltag 2
15.–18. Juni 2016
Spieltag 3
19.–22. Juni 2016

K.-O.-PHASE
Achtelfinals
25.–27. Juni 2016
Viertelfinale
30. Jun – 03. Jul 2016
Halbfinale
06.–07. Juli 2016

FINALE
10. Juli 2016

DIE VORRUNDE DER DEUTSCHEN ELF

Deutschland – Ukraine
12. Juni 2016, 21.00,
Stade Pierre Mauroy,
Lille Métropole

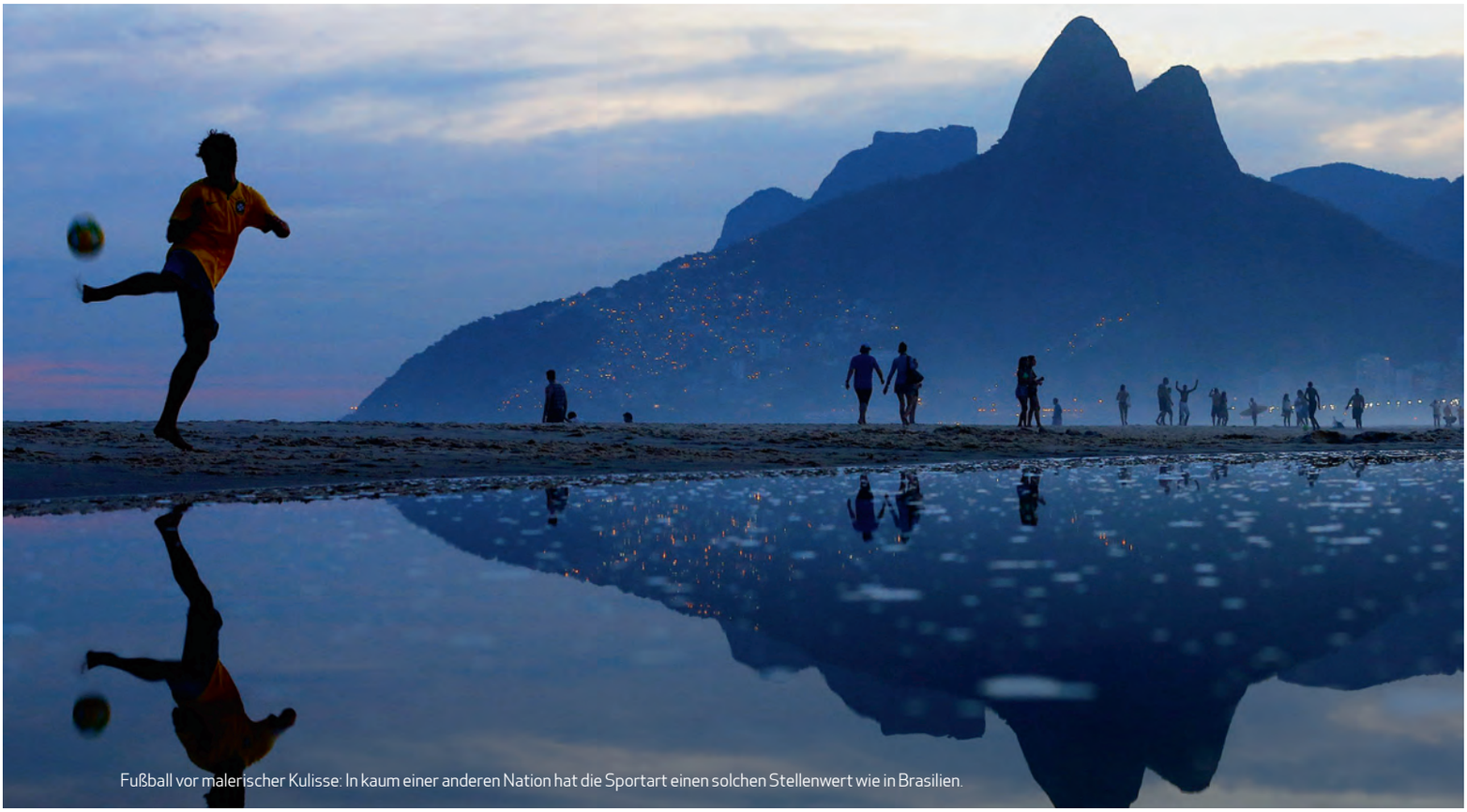
Deutschland – Polen
16. Juni 2016, 21.00,
Stade de France,
Saint-Denis

Nordirland – Deutschland
21. Juni 2016, 18.00,
Parc des Princes, Paris

SPIELORTE

OLYMPISCHES FUSSBALLTURNIER

Nach 28 Jahren nimmt bei den Männern wieder eine DFB-Elf teil.



Fußball vor malerischer Kulisse: In kaum einer anderen Nation hat die Sportart einen solchen Stellenwert wie in Brasilien.

DAMALS: OLYMPISCHES FUSSBALLTURNIER 1988
Die deutsche Nationalelf holt bei den Spielen im südkoreanischen Seoul den dritten Platz. Trainer ist der kürzlich verstorbene Hannes Löhr. Zuvor werden terminliche Probleme gelöst. Wegen der Qualifikation für das Turnier pausiert die Bundesliga, Löhr erhält mit Jürgen Klinsmann, Frank Mill und Wolfram Wuttke drei Spieler, die kuzr zuvor bei der EM das Halbfinale gegen die Niederlande (1:2) erreicht hatten. Im Spiel um Bronze schlägt Deutschland Italien 3:0. Es ist das bisher beste Ergebnis des DFB bei Olympischen Spielen.

GUT ZU WISSEN

TITELHUNGER Deutschland geht in Braslien mit dem U21-Team der Männer sowie dem Frauenteam an den Start. Die Elf von Bundestrainerin Silvia Neid trifft in der Gruppe F auf Australien, den London-Dritten Kanada und Simbabwe. Drei Mal konnten die DFB-Frauen Bronze holen (2000, 2004 und 2008), Gold blieb ihnen bisher ebenso wie den Männern verwehrt.

MODUS Das Team von Trainer Horst Hrubesch, durch das Erreichen des Halbfinales der U21-EM 2015 qualifiziert, spielt mit 15 weiteren Teams um den Titel. Bei Überstehen der Gruppenphase (siehe Turnierkalender rechts) kommt es sofort zum Viertelfinale.

ALTER Spielberechtigt sind in Brasilien alle, die nach dem 1. Januar 1993 geboren sind. Jeder Trainer darf zusätzlich drei ältere Profis für einen 18er-Kader nominieren.

HÜRDE Titelverteidiger bei den Männern ist Mexiko, das 2012 in London den Favoriten aus Brasilien im Endspiel besiegte. Mexiko ist nun Gruppengegner der DFB-Elf.

TORSCHÜTZEN Die besten deutschen Torjäger bei Olympischen Fußballturnieren heißen Gottfried Fuchs (zehn Tore 1912), Fritz Förderer (fünf Tore 1912) sowie Ottmar Hitzfeld (fünf Treffer 1972) und Bernd Nickel (fünf Tore 1972).

EINSATZ Die meisten Spiele für eine deutsche Nationalelf bei Olympischen Spielen hat Frank Mill absolviert (neun Partien 1984 und 1988). Danach folgt Christian Schreier (sieben Partien 1984 und 1988).

Das Stadion der TSG 1899 Hoffenheim in Sinsheim: Ort des Endspiels der diesjährigen U19-EM.

U 19 EUROPAMEISTERSCHAFT

Bei der seit 1993 jährlich ausgetragenen Europameisterschaft ist Deutschland zum vierten Mal insgesamt und erstmals seit 2008 wieder Gastgeber. Den bisher letzten Titel holte das Team 2014, als Portugal im Finale mit 1:0 besiegt wurde. Aktueller Titelverteidiger ist Spanien, mit insgesamt acht Erfolgen gleichzeitig Rekordsieger. Das deutsche Team wird seit März von Trainer Guido Streichsbier betreut, der Marcus Sorg ersetzt. Streichsbier war zuvor für die U18 verantwortlich, arbeitete davor als Jugendtrainer bei der TSG 1899 Hoffenheim, für die er als Spieler unter dem heutigen DFB-Sportdirektor Hansi Flick aktiv war.

SPIELORTE

TURNIERKALENDER

GRUPPENPHASE
Spieltag 1
11.–12. Juli 2016
Spieltag 2
14.–15. Juli 2016
Spieltag 3
17.–18. Juli 2016

K.-O.-PHASE
Halbfinale
21. Juli 2016
Spiel um Platz fünf
21. Juli 2016

FINALE
24. Juli 2016

DIE VORRUNDE DER DEUTSCHEN ELF

Deutschland – Italien
11. Juli 2016, 12.00,
Mercedes-Benz-Arena,
Stuttgart

Deutschland – Portugal
14. Juli 2016, 19.30,
Mechatronik-Arena,
Großaspach

Österreich – Deutschland
17. Juli 2016, 19.30,
Stadion an der Kreuzeiche,
Reutlingen

DAMALS: U19-EM 2015
In Griechenland braucht die deutsche Elf am letzten Spieltag der Gruppe B gegen Russland unbedingt einen Sieg. Nach dem 2:2 ist bereits nach der Vorrunde Schluss.

SPIELORTE

TURNIERKALENDER

GRUPPENPHASE
Spieltag 1
4. August 2016
Spieltag 2
7. August 2016
Spieltag 3
10. August 2016

K.-O.-PHASE
Viertelfinale
13. August 2016
Halbfinale
17. August 2016
Spiel um Platz 3
20. August 2016

FINALE
20. August 2016

DIE VORRUNDE DER DEUTSCHEN ELF

Mexiko – Deutschland
4. August 2016, 20.00,
Arena Fonte Nova,
Salvador

Deutschland – Südkorea
7. August 2016, 16.00,
Arena Fonte Nova,
Salvador

Deutschland – Fidschi
10. August 2016, 16.00,
Estadio Mineirao, Belo
Horizonte

Dein Name für Deutschland

Werde offizieller Sponsor der deutschen Spitzensportler.
Schon für 3 € im Monat unter **dein-name-fuer-deutschland.de**

Eine Spendenaktion der Deutschen Sporthilfe.

Sabine Spitz, Olympiasiegerin

Deutsche Sporthilfe

Nationale Förderer

Lufthansa · Mercedes-Benz · Deutsche Bank · Deutsche Post

JUNI 2016

Wichtige Fußballdaten, Geburtstage und Veranstaltungen

01
*Stefan Krebs (54), Aufsichtsratsmitglied Borussia Mönchengladbach
*Caspar Memering (63), Europameister 1980
*Dr. Werner Müller (70), Aufsichtsratsmitglied Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
*Michael Ströll (32), Prokurist/Leiter Finanzen & Organisation FC Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA

02
*Christian Heidel (53), Vorstandsmitglied/Manager 1. FSV Mainz 05 (ab 01.07 Vorstandsmitglied FC Schalke 04)

03
Abschlussturnier „Fußball trifft Kultur", Frankfurt (bis 05.06.)
*Mario Götze (24), Weltmeister 2014

04
Länderspiel, Deutschland – Ungarn, Gelsenkirchen
*Lukas Podolski (31), Weltmeister 2014

05
*Helmut Benthaus (81), Meisterspieler 1. FC Köln und Meistertrainer VfB Stuttgart
*Wolfgang Kralle (78), Stellvertretender Ehrenratsvorsitzender Hannover 96 e.V.

06
IHK-Zertifikatslehrgang „CSR Manager Fußball", Frankfurt (bis 08.06.)
*Anthony Yeboah (50), Bundesliga-Torschützenkönig 1993, 1994
*Dr. Theo Zwanziger (71), früherer DFB-Präsident

07
*Axel Hefer (39), Aufsichtsratsmitglied FC Schalke 04

08
*Martin Sprung (53), Ehrenratsmitglied MSV Duisburg e.V.

09
*Miroslav Klose (38), Weltmeister 2014 und WM-Rekordtorschütze
*Gerhard Theis (64), Aufsichtsratsmitglied 1. FC Kaiserslautern
*Christian Wück (43), DFB-Trainer

10
UEFA EURO 2016 in Frankreich (bis 10.07.), Eröffnungsspiel: Frankreich – Rumänien, Stade de France, Paris

11
*Dr. Karl-Ludwig Kley (65), Vorsitzender des Beirates 1. FC Köln e.V.
*Christian Streich (51), Trainer Sport-Club Freiburg

12
UEFA EURO 2016, Gruppenphase, Deutschland – Ukraine, Stade Nord Lille Métropole, Lille
*Thomas Förster (62), Aufsichtsratsmitglied Eintracht Frankfurt Fußball AG

13
*Jos Luhukay (53), Trainer
*Josef Nehl (55), Geschäftsführer SPORTCAST GmbH
*Erich Ribbeck (79), früherer Bundestrainer

14
*Manfred Thöne (62), Vorstandsmitglied/Stadionorganisation 1. FSV Mainz 05

15
*Oliver Kahn (47), Europameister 1996
*Thomas Koch (54), Aufsichtsratsvorsitzender 1. FC Union Berlin

16
UEFA EURO 2016, Gruppenphase, Deutschland – Polen, Stade de France, Paris
14. BCP Best of Corporate Publishing Congress, Hamburg
*Jürgen Klopp (49), Meistertrainer mit Borussia Dortmund 2010/11 und 2011/12

17
*Joachim Król (59), Kuratoriumsmitglied Bundesliga-Stiftung

18
*Ingo Schiller (51), Geschäftsführer Hertha BSC GmbH & Co. KGaA

19

20
*Bernd Geske (51), Aufsichtsratsmitglied Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
*Holger Schwiewagner (39), Geschäftsführer SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA und Vizepräsident e.V.
*Dr. Ekkehardt Wesner (77), Aufsichtsratsmitglied VfL Wolfsburg-Fußball GmbH

21
UEFA EURO 2016, Gruppenphase, Nordirland – Deutschland, Parc de Princes, Paris
*Peter Peters (54), Vorstand Finanzen und Organisation FC Schalke 04, Vizepräsident des Ligaverbandes und Stiftungsratsmitglied der Bundesliga-Stiftung
*Michel Platini (61), UEFA-Präsident
*Hans-Joachim Watzke (57), Vorsitzender der Geschäftsführung Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

22
*Mathias Abel (35), kommissarischer Vorstand Sport 1. FC Kaiserslautern (voraussichtlich bis Ende Mai, danach Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
*Thomas Lauritzen (58), Aufsichtsratsmitglied DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA

23
*Dr. Klaus Leipold (61), Verwaltungsratsmitglied TSV 1860 München e.V.

24
*Verena Dietl (36), Verwaltungsratsmitglied TSV 1860 München e.V.
*Axel Plaat (58), Aufsichtsratsmitglied SV Werder Bremen GmbH & Co. KGaA

25
UEFA EURO 2016, Achtelfinale, Saint-Étienne, Paris und Lens
*Ulrik Le Fevre (70), früherer Meisterspieler Borussia Mönchengladbach, 1971 erster Schütze „Tor des Jahres" der ARD-„Sportschau"

26
UEFA EURO 2016, Achtelfinale, Lyon, Lille und Toulouse
*Wolfgang Weber (72), Vizeweltmeister 1966

27
UEFA EURO 2016, Achtelfinale, Paris und Nizza
*Reinhard Gödel (68), Aufsichtsratsmitglied Eintracht Frankfurt Fußball AG
*Klaus Mohrs (64), Aufsichtsratsmitglied VfL Wolfsburg-Fußball GmbH
*Dirk Thieme (54), Präsidiumsmitglied 1. FC Union Berlin

28

29
*Marco Fuchs (54), Aufsichtsratsmitglied SV Werder Bremen GmbH & Co. KGaA
*Ralf Rangnick (58), Trainer und Sportdirektor RasenBallsport Leipzig GmbH

30
UEFA EURO 2016, Viertelfinale, Marseille
*Michael Schuck (53), Vizepräsident 1. FC Heidenheim 1846

*GEBURTSTAG VERANSTALTUNG

LIGA TRAVEL – IHR PROFI FÜR FUSSBALLREISEN, INCENTIVES UND EVENTS RUND UM ALLE SPORTLICHEN HIGHLIGHTS.

Professionelle Reiseorganisation auf Basis langjähriger Erfahrung für Vereine und Mannschaften.

Kreative Incentives und Events für Sponsoren und andere interessierte Unternehmen.

Attraktive Fanreisen zu allen nationalen und internationalen Fußball- & Sportereignissen.

Wir beraten Sie gerne.

LIGA TRAVEL GmbH
Guiollettstr. 44-46 • 60325 Frankfurt/Main
Tel.: 069/65 005-400 • info@ligatravel.de

LIGA TRAVEL

Reisen, Events, Logistik für den Profisport

BUNDESLIGA

Ein Gemeinschaftsunternehmen der DFL und HRG Germany.

JULI 2016

Wichtige Fußballdaten, Geburtstage und Veranstaltungen

01
*Siegfried Söllner (74), Vizepräsident Borussia Mönchengladbach e.V.

02

03
*Herbert Hainer (62), Vorstandsvorsitzender adidas AG, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender FC Bayern München AG und Kuratoriumsmitglied der Bundesliga-Stiftung
*Leo Wilden (80), früherer Nationalspieler und Meisterspieler 1. FC Köln

04
*Moritz Beckers-Schwarz (36), Vorsitzender der Geschäftsführung FC Schalke 04 Arena Management GmbH

05
IHK-Zertifikatslehrgang „CSR Manager Fußball", Nürnberg (bis 06.07.)

06
*Dr. Uwe Harttgen (52), Vorsitzender der Kommission Leistungszentren
*Hans-Peter Villis (58), Aufsichtsratsvorsitzender VfL Bochum 1848

07
*Jürgen Grabowski (72), Weltmeister 1974

08
*Dr. Holger Blask (42), DFL-Direktor Audiovisuelle Rechte und Mitglied der DFL-Geschäftsleitung
*Christian Korte (50), Ehrenratsmitglied FC Augsburg 1907 e.V.

09
*Wolfgang Hotze (64), Geschäftsführer Beschaffung, Controlling, Finanzen und Personal sowie Sprecher der Geschäftsführung VfL Wolfsburg-Fußball GmbH
*Walter Schimmel (69), Vizepräsident FSV Frankfurt 1899 e.V.

10
*Norbert Bocks (62), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH
*Mario Gomez (31), Nationalspieler
*Joachim Hilke (49), Vorstandsmitglied HSV Fußball AG
*Rüdiger Fritsch (55), Präsident SV Darmstadt 98

11
U19-Europameisterschaft, Deutschland (bis 24.07.)
*Harald Endres (50), Präsidiumsmitglied Finanzen 1. FC Heidenheim 1846
*Markus Rejek (48), Geschäftsführer TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA

12
*Wolfgang Dremmler (62), Vizeweltmeister 1982
*Hans Tilkowski (81), Vizeweltmeister 1966

13
*Diethelm Ferner (75), früherer Nationalspieler, Bundesliga-Spieler und -Trainer

14
*Dr. Armin Langhorst (70), Aufsichtsratsmitglied FC Schalke 04

15
UEFA Champions League & UEFA Europa League Auslosung der 3. Qualifikationsrunde, Nyon*
*Dieter Herzog (70), Weltmeister 1974

16
*Sven Mühlenbeck (39), Vorstand Organisation und Spielbetrieb Fortuna Düsseldorf

17
*Jürgen Groh (60), früherer Nationalspieler, Meisterspieler und Europapokalgewinner mit dem Hamburger SV
*Thomas Happe (52), Vizepräsident FC St. Pauli

18
*Edmund Becker (60), früherer Bundesliga-Spieler und -Trainer

19
*Kevin Großkreutz (28), Weltmeister 2014
*Jens Meier (50), Präsident Hamburger SV e.V. und Aufsichtsratsmitglied HSV Fußball AG

20
*Julius Rosenthal (71), Präsident FSV Frankfurt 1899 e.V.

21
*Eberhard Gienger (65), Kuratoriumsmitglied der Bundesliga-Stiftung
*Karl Gernandt (56), Aufsichtsratsvorsitzender HSV Fußball AG

22
*Harry Bähre (75), 1963 Bundesliga-Spieler des Hamburger SV mit der Passnummer 001

23
*Marco Bode (47), Aufsichtsratsvorsitzender SV Werder Bremen GmbH & Co. KGaA und Europameister 1996
*Johann „Buffy" Ettmayer (70), früherer Bundesliga-Spieler
*Frank Mill (58), Weltmeister 1990

24
*Markus Ritterbach (53), Vizepräsident 1. FC Köln e.V.

25
*Karlheinz Förster (58), Europameister 1980
*Stefan Mertesacker (65), Vorstandsmitglied Hannover 96 e.V.

26
*Heiner Brand (64), Kuratoriumsmitglied der Bundesliga-Stiftung
*Kurt Gaugler (65), Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Bundesliga-Stiftung
*Felix Magath (63), früherer Bundesliga-Spieler und -Trainer, Europameister 1980

27
*Georg Schattling (67), Vizepräsident Karlsruher SC

28
Qualifikation UEFA Europa League, Hinspiele 3. Runde*

29

30
KidsClubs Sommercamp, Leverkusen (bis 02.08.)
*Jakob Geyer (63), Vorstandsmitglied FC Augsburg 1907 e.V.
*Jürgen Klinsmann (52), Weltmeister 1990 und Europameister 1996, früherer Bundestrainer
*Kevin Volland (24), Nationalspieler

31

*Info: Spiel- und Auslosungsdaten zur Champions League und Europa League müssen erst noch genauer festgelegt werden.

UNSER EINZIGES HANDICAP: DER SCHWACHE FUSS.

Alex und Lotta spielen zusammen bei der TSG Wilhelmsdorf und zeigen, dass Inklusion eine absolute Selbstverständlichkeit im Amateurfußball und in unserer Gesellschaft ist.

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.

A – Z

Alle Namen in dieser Ausgabe auf einen Blick

Abel, Mathias 77
Ancelotti, Carlo 17
Anderbrügge, Ingo 69
Assauer, Rudi 61
Aubameyang, Pierre-Emerick 47
Awoniyi, Taiwo 58
Bähre, Harry 79
Balotelli, Mario 73
Bandowski, Jannik 58
Bastians, Felix 57
Bastians, Werner 57
Beckenbauer, Franz 71
Becker, Edmund 79
Beckers-Schwarz, Moritz 79
Beiersdorfer, Dietmar 22
Benatia, Medhi 52
Ben-Hatira, Änis 57
Benthaus, Helmut 77
Benz, Marcel 66
Bergener, Jürgen 10
Blask, Dr. Holger 79
Bocks, Norbert 79
Bode, Marco 79
Bolt, Usain 55, 57
Brand, Heiner 79
Brandstetter, Simon 58
Breitner, Paul 71
Brosinski, Daniel 57, 58
Bruchhagen, Heribert 5, 60, 61
Brumme, Kurt 10
Buballa, Daniel 58
Curtius, Dr. Friedrich 11
da Costa, Danny 39
Daum, Christoph 40
de Maizière, Dr. Thomas 20
Didavi, Daniel 57
Dietl, Verena 77
Djurdjic, Nikola 58
Dost, Bas 20
Dremmler, Wolfgang 79
Durstewitz, Ingo 34
Eichler, Christian 38, 41
Endres, Harald 79
Enke, Robert 47
Ettmayer, Johann „Buffy" 79
Fährmann, Ralf 5, 49, 50, 52
Fahrian, Wolfgang 10
Faßbender, Heribert 5, 10
Federer, Roger 58
Ferner, Diethelm 79
Firmino, Roberto 47
Fischer, Peter 34
Flick, Hans-Dieter „Hansi" 75
Fritsch, Rüdiger 79
Förderer, Fritz 74
Förster, Karlheinz 79
Förster, Thomas 77
Fuchs, Gottfried 74
Fuchs, Marco 77
Fuchsberger, Joachim „Blacky" 71
Furler, Adolf „Addi" 10
Gärtner, Harald 40
Gauck, Joachim 7
Gaugler, Kurt 79
Gerland, Hermann 61
Gernandt, Karl 79
Geske, Bernd 77
Geyer, Jakob 79
Gienger, Eberhard 79
Gödel, Reinhard 77
Görlitz, Michael 57
Götz, Mario 77
Gomez, Mario 79
Grabowski, Jürgen 79
Grindel, Reinhard 11
Groh, Jürgen 79
Großkreutz, Kevin 79
Guardiola, Josep „Pep" 17
Guetta, David 73
Guilavogui, Josuha 57
Häßler, Thomas „Icke" 10
Hainer, Herbert 79
Hambüchen, Fabian 57
Hansen, Johnny 71
Happe, Thomas 79
Hartmann, Moritz 38–41
Harttgen, Dr. Uwe 79
Hasenhüttl, Ralph 41
Hazard, Thorgan 57
Hefer, Axel 77
Heidel, Christian 77
Hellmann, Axel 34, 35, 36
Hellmann, Sebastian 10
Hernández, Javier „Chicharito" 5, 7, 66
Herzog, Dieter 79
Heynckes, Jupp 17
Hilke, Joachim 79
Hitzfeld, Ottmar 74
Hitzlsperger, Thomas 35, 36
Hoeneß, Uli 71
Höfler, Nicolas 58
Hörwick, Markus 14
Hoffmann, Willi 71
Horvath, Ivica 71
Hotze, Wolfgang 79
Hrubesch, Horst 74
Hunke, Jürgen 61
Jarecki, Jacek 69
Johannsen, Helmuth 11
Jung, Gideon 57
Kahn, Oliver 77
Kaiser, Dominik 58
Kaltz, Manfred 18
Khedira, Sami 47
Kiefer, Stefan 34, 35
Kircher, Knut 9
Kley, Dr. Karl-Ludwig 77
Klinsmann, Jürgen 74, 79
Klopp, Jürgen 77
Klose, Miroslav 77
Klotz, Nico 58
Koch, Thomas 77
Königs, Rolf 10
Körbel, Karl-Heinz „Charly" 68, 69
Korte, Christian 79
Kraaz, Armin 34, 36
Kralle, Wolfgang 77
Kramer, Christoph 57
Krause, Johannes 10
Krebs, Stefan 77
Kröger, Mieke 5, 49, 50, 52
Król, Joachim 77
Kroos, Toni 17
Krug, Hellmut 10
Langhorst, Dr. Armin 79
Lattek, Udo 71
Lauritzen, Thomas 77
Le Fevre, Ulrik 77
Leipold, Dr. Klaus 77
Lewandowski, Robert 14, 65
Libuda, Reinhard, „Stan" 71
Lieberknecht, Torsten 58
Lienen, Ewald 9
Linke, Thomas 40
Litwinschuh, Jörg 34, 35, 36
Löhr, Johannes „Hannes" 24, 74
Löw, Joachim 24, 73
Luhukay, Jos 77
Maas, Heiko 20
Magath, Felix 79
Maier, Sepp 71
Manninger, Alexander 56
Margreitter, Georg 58
Martini, Margot 11
Matip, Marvin 57
Meier, Jens 22, 79
Mertesacker, Stefan 79
Memering, Caspar 77
Meyer, Florian 9
Mill, Frank 74, 79
Modeste, Anthony 57
Mohrs, Klaus 77
Mühlenbeck, Sven 79
Müller, Dieter 5, 18, 19, 82
Müller, Gerd 18, 19
Müller, Hansi 19
Müller, Heini 19
Müller, Heinz 19
Müller, Klaus 19
Müller, Lars 19
Müller, Ludwig 18, 19
Müller, Manfred 19
Müller, René 19
Müller, Robert 19
Müller, Rudolf 19
Müller, Sven 19
Müller, Thomas 4, 5, 12–17, 18, 19, 20, 56, 57, 63
Müller, Dr. Werner 77
Nagelsmann, Julian 66
Nehl, Josef 77
Neid, Silvia 74
Nickel, Bernd 74
Niersbach, Wolfgang 11
Noveski, Nikolce 18
Nowitzki, Dirk 57
Ochs, Philipp 57
Özoguz, Aydan 22
Osnabrügge, Dr. Stephan 11
Peña Nieto, Enrique 7
Peters, Peter 7
Piszczek, Lukasz 63
Pizarro, Claudio 41
Plaat, Axel 7
Platini, Michel 73, 77
Podolski, Lukas 77
Prömel, Grischa 58
Przybylko, Kacper 58
Raducanu, Marcel 69
Rangnick, Ralph 77
Rauball, Dr. Reinhard 5, 10, 11, 24, 68
Rejek, Markus 79
Reng, Ronald 44, 47
Rettig, Andreas 22
Reus, Marco 5, 44–47
Ribbeck, Erich 77
Ritterbach, Markus 79
Rivera de Peña, Angélica 7
Robben, Arjen 47
Röntved, Per 18
Ronaldo, Cristiano 47
Rosenthal, Julius 79
Rüßmann, Rolf 71
Rummenigge, Karl-Heinz 9
Sané, Leroy 56, 57, 66
Schattling, Georg 79
Schiller, Ingo 77
Schimmel, Walter 79
Schmelzer, Marcel 63
Schmidt, Martin 65
Schön, Helmut 71
Schreier, Christian 74
Schuck, Michael 77
Schuster, Dirk 64
Schweer, Prof. Dr. Martin 34, 36
Schwiewagner, Holger 77
Sebastian, Tim 54, 58
Seifert, Christian 3, 20, 28
Sirigu, Sandro 56
Skjelbred, Per 56
Söllner, Siegfried 79
Sorg, Marcus 75
Sprung, Martin 77
Stolpe, Daniel 30
Straub, Wilfried 66
Streich, Christian 77
Streichsbier, Guido 75
Ströll, Michael 77
Theis, Gerhard 77
Thiede, Marco 58
Thieme, Dirk 77
Thöne, Manfred 77
Tietz, Phillip 57
Tilkowski, Hans 79
Titsch-Rivero, Marcel 58
Tönnies, Clemens 10
Töpperwien, Rolf 11
Traverso, Andrea 3, 30, 32, 33
Tschauner, Philipp 55, 57
Tuchel, Thomas 20, 47
Ujah, Anthony 56
van Gaal, Louis 17
Verhaegh, Paul 41
Vidal, Arturo 63
Villalon, Lucia 7
Villis, Hans-Peter 79
Volland, Kevin 65, 79
Watzke, Hans-Joachim 77
Wegmann, Jürgen „Kobra" 69
Weigl, Julian 56
Weiner, Michael 9
Wesner, Dr. Ekkehardt 77
Widmayer, Herbert 5, 82
Wilden, Leo 79
Winkelmann, Dirk 49
Wood, Bobby 57
Wück, Christian 77
Wurtz, Johannes 58
Wuttke, Wolfram 74
Yeboah, Anthony 77
Zorc, Michael 69
Zorn, Roland 13, 17
Zwanziger, Dr. Theo 77

IMPRESSUM

Herausgeber: DFL Deutsche Fußball Liga GmbH, Guiollettstraße 44–46, 60325 Frankfurt am Main, Telefon +49 (0) 69-65005-0, www.bundesliga.de, E-Mail: bundesliga-magazin@bundesliga.de
Verantwortlich: Christian Pfennig (DFL-Direktor Unternehmens- und Markenkommunikation, Mitglied der Geschäftsleitung, V.i.S.d.P.)
Projektleitung: Michael Novak (DFL)
Manager Corporate Publishing: Daniel Stolpe (DFL)
Mitarbeit: Julian Gund (DFL), Tim Herzog (DFL), Maximilian Türck (DFL), Marnie Schmitt (DFL Digital Sports)
Visual Design: Thomas Markert (DFL Digital Sports)
Redaktion und Produktion: G+J Corporate Editors GmbH, Stubbenhuk 10, 20459 Hamburg Telefon +49 (0) 40-3703-5003, Fax +49 (0) 40-3703-5010, E-Mail: info@corporate-editors.com
Chefredakteur: Christian Paul
Creative Director: Jürgen Kaffer
Layout: Dirk Kleinschmidt (Art Director, FR), Thorge Geerdts (FR)
Bildbearbeitung: Pixactly media GmbH
Chef vom Dienst: Heiko Hamann
Mitarbeit: Sibylle Kumm
Schlussredaktion: Dr. Michael Behrendt
Geschäftsführung: Sandra Harzer-Kux, Soheil Dastyari
Projektverantwortung: Stephan Schneider
Anzeigen: Jan-Eric Korte G+J Media Sales, Telefon +49 (0) 40-3703-5310, E-Mail:korte.jan-eric@guj.de
Gastautoren: Dieter Müller
Autoren: Karl-Heinz Körbel, Ronald Reng, Roland Zorn
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Ingo Durstewitz, Christian Eichler, Dirk Winkelmann
Statistik: IMPIRE AG, Ismaning
Fotoredaktion: Witters GmbH, Hamburg; Ulrich Winkelmann (Ltg.), Lars Gebhardt, Tay Duc Lam
Titelfoto: Nadine Rupp
Fotos in dieser Ausgabe: Tim Groothuis, Tay Duc Lam, Frank Peters, Uwe Speck, Thorsten Wagner, Sebastian Widmann, Valeria Witters, Wilfried Witters; Stefan Bösl/kbumm.agentur, Bundesliga-Stiftung, DFL, Pascal Gertschen/1. FSV Mainz 05, Getty Images, Mel Griffith, Jochen Günther, Alfred Harder, Horstmüller, imago, Hans-Dietrich Kaiser/Trede-Archiv, Guido Kirchner, Uwe Kramme, Otto Metelmann, Offside Sports Photography, Presse Sports, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Nadine Rupp, VfL Wolfsburg

Für sämtliche Beiträge gilt: Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages und der DFL. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C022953

GASTAUTOREN ERINNERN SICH AN RATSCHLÄGE UND ENTSCHEIDUNGEN, DURCH DIE IHR LEBEN UND IHRE KARRIERE GEPRÄGT WURDEN.

LEITFADEN FÜR MEIN LEBEN

Mit sechs Toren in einem Spiel hält Dieter Müller (62) einen besonderen Bundesliga-Rekord. Geprägt worden ist der frühere Nationalstürmer vor allem durch einen Trainer – schon vor seiner erfolgreichen Karriere.

Text: Dieter Müller

VERGISS NIE DIE FREUNDE auf dem Weg nach oben, sie könnten dir auf dem Weg nach unten wiederbegegnen! Seit dem Beginn meiner sportlichen Laufbahn hat mich dieser Satz begleitet. Vermittelt hat mir diese Weisheit Herbert Widmayer, 1961 Deutscher Meister und 1962 DFB-Pokalsieger mit dem 1. FC Nürnberg, 1963 beim „Club“ als erster Bundesliga-Coach überhaupt entlassen und in den Siebzigerjahren mein Trainer in der Jugendnationalmannschaft. Für mich war er nicht nur sportlich ein wichtiger Förderer, sondern gleichzeitig Vaterfigur. Auch weil ich meinen leiblichen Vater wegen der Trennung der Eltern erst viel später kennengelernt habe und mein Adoptivvater verstarb, als ich gerade 18 Jahre war. Herbert Widmayer hatte den frühen Tod seines Sohnes zu beklagen. Ein Schicksal, das mich später ebenso brutal getroffen hat.

Herbert Widmayer hat mir Werte mitgegeben, die ich seit 25 Jahren an die Kinder in meiner Fußballschule weiterreiche: vor allem Aufrichtigkeit und Bescheidenheit. Selbst habe ich, von diesem wunderbaren Menschen an das Leben herangeführt, auch nicht den dicken Max gemacht, als mir in meinem ersten Länderspiel im EM-Halbfinale 1976 in Belgrad gegen Jugoslawien gleich drei Tore gelangen. Herbert Widmayers Leitfaden für mein Leben war auch wichtig, um mit meiner plötzlichen Popularität richtig umzugehen – was so einfach nicht war. Auch an meinem Wechsel von den Offenbacher Kickers zum 1. FC Köln war Herbert Widmayer durch eine entsprechende Empfehlung maßgeblich beteiligt. Ohne ihn wäre mir keine so erfolgreiche Karriere gelungen.

Der 1998 verstorbene Herbert Widmayer war für mich Vorbild und Leitfigur. Und weil es in meinem Leben so viele Höhen wie Tiefen gab, trifft sein sprichwörtlicher Ratschlag von einst umso mehr zu. Freunde, die hilfreich zur Seite stehen, sind gerade in schweren Zeiten wichtig. Und was nützt in schönen Momenten ein gutes Glas Wein, wenn niemand da ist, mit dem zusammen man es genießen kann?

#connectedtoeternity
TAG HEUER
TAGHeuer
CONNECTED
DIE BUNDESLIGA APP EXKLUSIV FÜR
TAG HEUER CONNECTED IST JETZT ERHÄLTLICH
BUNDESLIGA
TAG HEUER
TAGHeuer
OFFICIAL TIMEKEEPER

Zeig, für wen Dein Herz schlägt.

Die Fan-Receiver von Sky

Bundesliga:

FC Bayern München

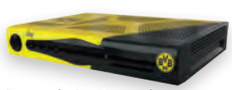
VfL Wolfsburg

Borussia Mönchengladbach

Bayer 04 Leverkusen

FC Augsburg

FC Schalke 04


Borussia Dortmund

TSG 1899 Hoffenheim

Eintracht Frankfurt

SV Werder Bremen

1. FSV Mainz 05

1. FC Köln

Hannover 96

VfB Stuttgart

Hertha BSC

Hamburger SV

FC Ingolstadt 04

SV Darmstadt 98

2. Bundesliga:

Sport-Club Freiburg

SC Paderborn 07

Karlsruher SC

1. FC Kaiserslautern

RB Leipzig

Eintracht Braunschweig

1. FC Union Berlin

1. FC Heidenheim 1846

1. FC Nürnberg

Fortuna Düsseldorf

VfL Bochum 1848

SV Sandhausen

FSV Frankfurt 1899

SpVgg Greuther Fürth

FC St. Pauli

TSV 1860 München

DSC Arminia Bielefeld

MSV Duisburg

BUNDESLIGA sky OFFIZIELLER PARTNER

Alle Informationen unter sky.de/fanreceiver